



Geschäftsberichte 2009

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2009	2008	2007	2000	1990	1980
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	260.218	253.975	252.258	242.524	161.315	66.639
Nettobeitragseinnahme	194.462	189.419	188.326	183.318	128.765	53.076
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	162.502	161.130	152.021	157.115	96.656	38.316
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	12.100	12.185	15.215	13.147	23.563	12.743
Eigenkapital zum 31.12.	462.063	441.628	438.575	264.771	68.387	22.045
Anzahl der Verträge	1.902.227	1.854.468	1.838.353	1.617.519	1.105.209	586.316
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	121.998	120.299	116.950	117.911	86.480	54.616
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	213.281	212.247	215.385	165.763	61.051	5.133
Nettobeitragseinnahme	178.901	183.321	186.215	126.150	38.993	2.456
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	147.879	155.803	138.714	103.091	27.313	1.978
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	3.200	4.400	4.650	6.647	8.467	663
Eigenkapital zum 31.12.	116.236	116.236	102.344	76.063	14.313	2.468
Anzahl der Verträge	1.929.056	1.875.750	1.843.208	1.246.214	426.654	58.905
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	134.576	127.479	124.593	96.666	35.851	5.188
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	41.710	42.750	42.742	21.562	–	–
Anzahl der Verträge	54.833	53.650	53.190	30.773	–	–
Versicherungssummen	3.307.030	3.115.201	3.017.967	1.364.153	–	–

Geschäftsberichte 2009

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009	7
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2009	17
Konzern-Anhang	20
Bestätigungsvermerk	30
Bericht des Aufsichtsrats	31

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Aufsichtsrat und Vorstand	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009	35
Bilanz zum 31. Dezember 2009	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2009	44
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

Bericht der WGV-Versicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	60
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009	61
Bilanz zum 31. Dezember 2009	68
Gewinn- und Verlustrechnung 2009	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrats	83

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	86
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009	87
Bilanz zum 31. Dezember 2009	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2009	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	115
Bericht des Aufsichtsrats	116

Konzernbericht 2009

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg.

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes.
Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen
Konzernbericht zu erstatten, in den die genannten Unter-
nehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Die Versicherungsunternehmen betreiben nach-
stehende Versicherungszweige:

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

a) in der Bundesrepublik Deutschland

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Glasversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Lebensversicherung

b) im früheren Land Württemberg mit Hohenzollern

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Sonstige Sachversicherungen
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Schadenversicherungen

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Luftfahrtversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand auch im Jahr 2009 noch ganz im Zeichen der Finanzkrise. Mit –5,0 % war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen niedrigen Niveau ab. Durch die Verlängerung der Kurzarbeit und erste Konjunkturprogramme zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland weiter sehr robust. Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,8 % im Dezember an. Der Jahresdurchschnitt lag bei 8,2 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 2008 um 0,4 % gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresteuersatzrate im wiedervereinigten Deutschland. Diese Entwicklung ermöglichte den Zentralbanken weltweit, die Niedrigzinspolitik fortzuführen. So sank der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) im Jahresverlauf von 2,89 % auf 0,70 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen auf 3,39 % zum 31.12.2009 leicht an. Die Hoffnung auf die Rettungsprogramme der Regierungen und Zentralbanken und die damit verbundene Erwartung auf eine schnelle Rückkehr zu deutlichem Wirtschaftswachstum ließ die Aktienmärkte in 2009 kräftig ansteigen. So stieg der DAX im Jahresverlauf um ca. 25 % auf 5.957 Punkte an.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2009 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer leicht um 0,2 % auf 54,7 Mrd. EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 2,1 % auf 42,8 Mrd. EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf eine leichte Abnahme des versicherungstechnischen Gewinns hin.

In der Kraftfahrtversicherung insgesamt wird ein Beitragsabrieb von 1,5 % auf 20,1 Mrd. EUR erwartet, was einen branchenweiten Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 104,0 % nach sich zieht. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstums-

aussichten gesehen. Die hohe Marktsättigung und der intensive Preiswettbewerb werden weiterhin zu tendenziell rückläufigen Prämieinnahmen führen.

Versicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2009 ist durch ein mäßiges Bestandswachstum, leicht steigende Beitragseinnahmen und bessere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 0,4 Mio. EUR (0,1 %) auf 373,3 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen sanken um 6,6 Mio. EUR (–2,1 %) auf 310,4 Mio. EUR. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen auf 33,5 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 3.831.283 Versicherungsverträge; dies waren 101.065 Verträge oder 2,71 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. EUR oder 1,6 % auf 448,6 Mio. EUR erhöht; die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 4,08 % auf 359,1 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft betrugen brutto 43,7 Mio. EUR (Vorjahr 40,6 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug 9,7 % (Vorjahr 9,1 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, beträgt der Kostensatz 7,8 % (Vorjahr 6,2 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Versicherungen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

In diesem Sinne können außerdem aus dem im Geschäftsjahr 2009 erzielten versicherungstechnischen Überschuss 15,3 Mio. EUR den Rückstellungen für die Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		Beitragseinnahme		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	3.831.283	2,71 %	450.821.736,35	1,56 %	87,82 %	–6,45 %
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	3.831.283	2,71 %	448.581.241,55	0,78 %	89,81 %	–3,62 %
Unfall	220.740	1,68 %	16.380.875,09	2,83 %	45,92 %	–20,67 %
Allgemeine Haftpflicht	586.488	1,90 %	54.201.624,66	0,65 %	70,88 %	–23,42 %

	Bestandsentwicklung		Beitragseinnahme		Schaden-Kostenquote	
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	1.027.580	3,32 %	248.476.588,10	−1,06 %	104,44 %	−0,16 %
Kraftfahrzeug Haftpflicht	1.027.580	3,32 %	144.555.126,94	−2,14 %	101,37 %	5,49 %
Sonstige Kraftfahrt	770.969	4,25 %	103.921.461,16	0,48 %	108,71 %	−6,89 %
Feuer	1.457	−3,13 %	715.683,70	1,23 %	26,47 %	269,51 %
Verbundene Hausrat	306.592	1,41 %	18.970.963,60	2,08 %	47,99 %	−6,80 %
Verbundene Wohngebäude	137.139	6,63 %	22.319.995,14	13,60 %	82,79 %	−8,93 %
Einbruchdiebstahl	691	−6,11 %	369.913,57	−17,20 %	38,29 %	83,41 %
Leitungswasser	1.462	−2,99 %	1.215.289,05	0,44 %	168,74 %	87,57 %
Glas	127.002	0,24 %	4.439.795,97	1,72 %	76,97 %	−2,47 %
Technische Versicherung	3.966	0,33 %	7.272.007,70	5,12 %	32,54 %	39,35 %
Sonstige Schadenversicherung	5.730	−4,65 %	1.868.640,77	9,53 %	46,56 %	2,71 %
<i>Sonstige Versicherungen gesamt</i>	12.756	0,97 %	33.406.653,54	3,91 %	66,03 %	−10,46 %
Betriebsunterbrechung	166	2,47 %	525.749,02	14,04 %	27,08 %	−74,65 %
Inhaltsversicherung	1.685	1,75 %	5.722.158,80	9,87 %	65,52 %	−25,33 %
Vertrauensschadenversicherung	1.849	1,71 %	9.469.405,67	−2,47 %	49,04 %	−24,80 %
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.056	0,66 %	17.689.340,05	5,48 %	76,46 %	4,13 %
<i>Rechtsschutz</i>	416.613	2,51 %	35.329.798,86	2,66 %	103,14 %	9,03 %
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			2.191.694,80	−44,41 %		
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft Leben			41.709.981,75	2,43 %		

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +3,3 % (Vorjahr +1,9 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen sind hier jedoch, trotz steigender Bestände, weiter rückläufig.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen – unter anderem bedingt durch die Umweltprämie – Bestand (+8,6 %) und Beitrag (+1,7 Mio EUR) in der Fahrzeugvollversicherung, während in der Fahrzeugteilversicherung der Bestand mit −2,6 % und der Beitrag mit −1,2 Mio. EUR spürbar zurückgingen.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die sehr erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 6,6 % (+8.523 Verträge) sowie einem Beitragswachstum von +2,7 Mio. EUR (+13,6 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Obwohl im Geschäftsjahr 2009 die Anzahl der Elementarschadenereignisse zugenommen hat, blieben schwere, flächendeckende Elementarschäden weitgehend aus. Dies wirkte sich spürbar positiv auf den Schadenverlauf im Geschäftsjahr aus, was sich im Rückgang der Schadenquoten vor allem in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften ausdrückt.

Die kalte Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres führte zu einer nicht unerheblichen Zahl von Frostschäden im Bereich der Leitungswasserversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften. Des Weiteren führte die kalte Witterung zu einem Anstieg der glatteisbedingten Unfälle im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Die Schaden- und Kostenquoten konnten im Geschäftsjahr von einer teilweise nicht unerheblichen Vorjahresabwicklung profitieren, insbesondere im Kraftfahrtgeschäft ist die Entwicklung der Schaden- und Kostenquote aufgrund des Prämienabriebs der vergangenen Jahre noch immer unbefriedigend.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Vertrauensschaden-, Luftfahrt- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 2,2 Mio. EUR (−44,4 %). Der Brutto-Schadenaufwand sank um 2,3 % auf 2,4 Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR).

Versicherungsgeschäft Leben

In der **Lebensversicherung** konnte im Geschäftsjahr ein Ergebnis von 1,3 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Der Versicherungsbestand belief sich auf 54.833 Verträge mit einer Versicherungssumme von 3,3 Mrd. EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 41,7 Mio. EUR.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 1.856 Mio. EUR. Sie lagen um 4,6 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich insgesamt auf 104,7 Mio. EUR (Vorjahr 100,6 Mio. EUR). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen im Konzern ist damit von 3,2 % im Vorjahr auf 4,7 % im Geschäftsjahr gestiegen. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen nochmals durch die Entwicklung der Kapitalmärkte zurück. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2009 vor technischem Zinsertrag 72,1 Mio. EUR (Vorjahr 44,1 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 20,4 Mio. EUR (Vorjahr 21,7 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR) beträgt das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in der Schaden- und Unfallversicherung 22,0 Mio. EUR (Vorjahr 16,0 Mio. EUR) und das versicherungstechnische Ergebnis der Lebensversicherung betrug 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR). Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen 70,1 Mio. EUR (Vorjahr 42,2 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein sonstiges Ergebnis von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr -3,7 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 94,1 Mio. EUR (Vorjahr 55,1 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steueraufwand von 41,4 Mio. EUR (Vorjahr 33,9 Mio. EUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 52,6 Mio. EUR (Vorjahr 21,2 Mio. EUR).

Risikobericht

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Sowohl das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) als auch das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) schreiben aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) vor. Konkretisiert werden diese Anforderungen im § 64 a VAG.

Neuausrichtung nach MaRisk (VA) und Solvency II

Ausgangspunkt für das Risikomanagement nach MaRisk (VA) ist die von der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie. Aus der Risikostrategie leiten sich zentrale Festlegungen über die Art und Herkunft und dem zeitlichen Eingehen der Risiken ab. In der Risikostrategie werden auch die geschäftspolitischen Festlegungen getroffen, inwieweit die Auslastung der einzelnen Risikopositionen in Anspruch genommen werden soll. Insgesamt befindet sich das Risikomanagement in einer laufenden Weiterentwicklung, um auch den zukünftigen Anforderungen nach „Solvency II“ gerecht zu werden.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die wesentlichen Risiken in den betrieblichen Abläufen identifiziert, systematisch bewertet und analysiert. Aus der Gesamtzahl der Risiken werden diejenigen herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Fokus dieser Risikotragfähigkeitskennzahlen sind dabei potenziell bestandsgefährdende Risiken des Versicherungsgeschäfts, der Rückversicherung, der Kapitalanlagen sowie Risiken in operationalen Prozessen.

Versicherungstechnische Risiken

Die Risikoneigung im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** wird insgesamt als gemäßigt eingestuft. Gefahrenexponiertes Industrie- und Gewerbe-geschäft wird nur in geringem Umfang gezeichnet. Aktives Rückversicherungsgeschäft wird überwiegend mit den Versicherungsunternehmen der WGV-Gruppe betrieben. Im passiven Rückversicherungsgeschäft sind die existenziellen Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam gedeckt. Kumulrisiken und PMLs (denkbare Höchstschäden) werden laufend überwacht. Dem zufallsbedingten Schadenrisiko wird durch enge Annahmerichtlinien und Risikoselektion bei angemessener Risikoweitergabe im Rahmen der Rück- und Mitversicherung begegnet. Dem Prämienrisiko und dem Risiko nicht ausreichend gebildeter Rückstellungen wird mit internen Bewertungen der Rückstellungen und einer Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken anhand aktueller Methoden entgegengetreten.

Die Risikosituation im Unternehmen wird weiterhin durch das schwierige Marktumfeld im Versicherungsgeschäft geprägt. Preisintensiver Wettbewerb, Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte, die steigende Zahl der Mitbewerber sowie der erreichte Grad an Marktdurchdringung erschweren es, das erreichte Beitrags- und Bestandsniveau zu halten. Dementsprechend werden die größten Risiken in einer noch länger andauernden Marktphase sinkender Beitragseinnahmen gesehen.

Aufgrund einer starken regionalen Marktpresenz schlägt sich der harte Wettbewerb auf die Geschäftsentwicklung insbesondere im Kraftfahrt-Geschäft nieder. Sowohl die internen Risiko-Kennzahlen, als auch die Experteneinschätzungen aus den Fachbereichen bestätigen diesen Markttrend. Um diese Entwicklungen zu beherrschen, werden vielfältige risikominimierende Maßnahmen durchgeführt: Das Prämienrisiko und das Risiko nicht ausreichend gebildeter Rückstellungen werden mit internen Bewertungen der Rückstellungen regelmäßig überwacht. Eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft wird vorgenommen. Im Mittelpunkt stehen hierbei marktgerechte Tarife zu auskömmlichen Beiträgen.

Die versicherungstechnischen Risiken im **Lebensversicherungsgeschäft** bestehen insbesondere in den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Biometrische Risiken

Hier geht es um die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos laufend beobachtet. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass die aktuellen Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezeilmerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um

deutlich mehr als einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des ausgeprägten Zinsrückgangs in den letzten Monaten wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft auf 2,25 % wirkt mittel- bis langfristig risikobegrenzend.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,1 %, die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,1 %, jeweils bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts zum 31.12.2009. Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherern handelt es sich um Forderungen aus der Abrechnung des vierten Quartals, die inzwischen ausgeglichen bzw. verrechnet oder später fällig sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlegeausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2009 umfasst sowohl direkt als auch

über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 24,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 17,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 18,1 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind 82,3 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investmentgrade-Rating eingestuft.

Bei Anlageentscheidungen werden insbesondere die Beurteilungen internationaler Ratingagenturen für Emittenten und Wertpapiere berücksichtigt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 46,8 %. Es unterliegen davon ca. 65,1 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 82,3 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 10,7 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal oder Griechenland.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen portugiesischen Staatsanleihen liegt bei 0,3 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,5 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Prozessrisiken befinden sich in den Bereichen der Bestands- und Schadensverwaltung, IT, Personal und in den allgemeinen Geschäftsabläufen. Die operationalen Prozessrisiken werden durch folgende Maßnahmen überwacht:

Die Bestandsführung, das Beitragswesen und die Schadenregulierung werden im Client-Server-Betrieb auf einem eigenen Bestandsverwaltungssystem „ICIS“ (Insurance Company Information System) abgewickelt. Für die Verwaltung des Neugeschäfts ab 01.01.2008 und für die fondsgebundenen Versicherungen wird in der Lebensversicherung die Standardsoftware „COR-Life“ eingesetzt. Über die im Einsatz befindlichen IT-Programme und Abläufe sind umfangreiche Programmdokumentationen vorhanden. Eine laufende Überwachung der Prozesse erfolgt durch den zuständigen IT-Sicherheitsbeauftragten. Anhand von Arbeitsanweisungen, IT-Berechtigungssystemen, Sicherheitsrichtlinien bis hin zu Notfallkonzepten und Vorkehrungen für Krisen werden die IT-Prozesse umfänglich überwacht.

Die Vertragsverwaltung und die Führung der Bestände sind mit automatisierten Kontroll- und Sicherheitsmaßnahmen im IT-Bereich abgesichert. Die Möglichkeit, bei Datenverlust die Bestände jederzeit wieder vollständig zu rekonstruieren, ist gegeben.

Die Bereiche Produktivität und Kundenservice werden regelmäßig auf ihre Effizienz hin geprüft. Eine laufende Beobachtung der betriebswirtschaftlichen Kennziffern wird vorgenommen.

Ein Management-Informationssystem liefert tagesaktuelle Kennzahlen zu den zentralen operationalen Prozessen des laufenden Geschäfts.

Die Innenrevision ist beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen. Ein Schwerpunkt der Prüfungen ist die Feststellung der Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit bei der Schadenabwicklung. Auch werden in diesem Rahmen Maßnahmen zur Unterbindung doloser Handlungen ergriffen.

Über ein ständig fortgeschriebenes Deckungskonzept besteht für das Unternehmen umfassender Versicherungsschutz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach MaRisk (VA) werden erfüllt.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 673 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 93 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

Schaden- und Unfallversicherung

Besonders außerhalb von Württemberg werden für die nächsten Jahre noch erhebliche Bestandswachstumspotenziale gesehen. Diese sollen durch verschiedene Vertriebsaktivitäten erschlossen werden.

Der seit Jahren im industriellen und gewerblichen Versicherungsgeschäft herrschende Preiswettbewerb wurde auf die private Schaden- und Unfallversicherung übertragen.

Für die Jahre 2010 und 2011 wird ein mäßiges Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Lebensversicherung

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der insgesamt noch problematischen wirtschaftlichen Lage und der unsicheren Entwicklung am Arbeitsmarkt besteht weiterhin eine abwartende Haltung bei den Verbrauchern in Bezug auf den Abschluss von kapitalbildenden Versicherungen. Dies wird sich voraussichtlich kurzfristig nicht ändern. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Durch die Ende 2008 neu eingeführten Tarife in der Risiko-Lebensversicherung auf Basis der neuen Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung erwarten wir für die Jahre 2010 und 2011 eine weitere Steigerung im Neugeschäft.

WGV-Gruppe

Die WGV-Gruppe ist trotz der anhaltend schwierigen Marktbedingungen gut positioniert. Mit einer Eigenkapitalquote von 34 % konnte der Konzern seine hohe Risikotragfähigkeit weiter ausbauen und bietet mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstat-

tung nicht nur den Versicherten ein hohes Maß an Sicherheit. Der aus der überdurchschnittlich hohen Eigenkapitalausstattung resultierende Bedeckungssatz der Solvabilitätsspanne in Höhe von 723 % verdeutlicht die hervorragende Kapitalisierung und damit Stabilität der WGV-Versicherungsgruppe.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag extrem geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2010 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2010 und 2011 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Die mit der Wirtschaftskrise einhergehende höhere Preissensibilität der Verbraucher lässt die WGV-Versicherungsgruppe als sehr preiswerten Anbieter jedoch entgegen dem Branchentrend optimistisch auf die Bestandsentwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern schauen.

Für 2010 und 2011 wird bei allen Konzernunternehmen mit einer weiterhin günstigen Geschäftsentwicklung gerechnet.

Stuttgart, 19. April 2010

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug	Dr. Brachmann	Schweizer
------	---------------	-----------

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			3.556.152,42	1.618.257,63
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		80.054.487,51		81.598.039,51
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00			0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	65.251.775,06			66.165.783,03
3. Beteiligungen	14.896.000,00			20.786.692,48
		80.147.775,26		86.952.475,51
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	584.369.629,34			529.836.822,83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	185.272.861,33			168.237.804,83
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuld-forderungen	371.783,06			454.306,70
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	140.377.947,70			136.918.549,93
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	641.205.783,63			675.516.046,09
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	809.703,82			696.967,70
d) Übrige Ausleihungen	29.961.073,17			45.033.309,70
5. Einlagen bei Kreditinstituten	113.192.209,63			48.340.826,05
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00			5.000,00
		1.695.565.991,68		1.605.039.633,83
			1.855.768.254,45	1.773.590.148,85
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			2.205.125,36	1.571.802,55
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	859.852,71			1.185.532,54
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.324.535,90			845.745,68
2. Versicherungsvermittler	1.144.513,68			1.156.095,57
		3.328.902,29		3.187.373,79
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		19.338.578,16		16.947.505,93
III. Sonstige Forderungen		4.432.625,08		8.447.031,97
			27.100.105,53	28.581.911,69
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.832.107,32		3.768.660,07
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		33.719.895,93		12.880.212,23
III. Andere Vermögensgegenstände		681.089,92		654.347,01
			38.233.093,17	17.303.219,31
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21.109.292,37		18.847.123,34
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.125.433,03		1.592.353,61
			22.234.725,40	20.439.476,95
G. Abgrenzungsposten für latente Steuern			0,00	1.269.210,65
			1.949.097.456,33	1.844.374.027,63

Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital davon Konzernjahresüberschuss: EUR 52.345.028,88 (Vorjahr EUR 21.033.740,62)		668.623.088,03		616.278.059,15
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		2.548.586,41		2.321.086,41
			671.334.197,77	618.761.668,89
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.883.683,68			14.998.672,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.406.761,67			1.217.626,00
		12.476.922,01		13.781.046,89
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	298.976.655,90			269.978.733,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403.505,00			420.067,00
		298.573.150,90		269.558.666,17
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	984.859.293,41			966.587.227,42
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	275.427.509,67			274.958.443,69
		709.431.783,71		691.628.783,73
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	49.532.623,77			49.052.352,75
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		49.532.623,77		49.052.352,75
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		69.793.981,17		76.230.840,39
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	423.327,00			480.697,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00			3.800,00
		419.527,00		476.897,00
			1.140.227.988,59	1.100.728.586,93
Übertrag			1.811.562.186,36	1.719.490.255,82

Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			1.811.562.186,36	1.719.490.255,82
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.205.125,42		1.571.802,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			2.205.125,42	1.571.802,55
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.260.469,00		29.222.708,00
II. Steuerrückstellungen		10.870.577,06		2.764.652,72
III. Sonstige Rückstellungen		4.580.201,39		4.264.543,98
			46.711.247,45	36.251.904,70
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.629.591,70	8.114.400,20
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	66.667.928,06			65.797.991,97
2. Versicherungsvermittlern	2.631.409,57			1.821.675,68
		69.299.237,63		67.619.667,65
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.430.328,26		2.400.980,91
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.854.786,46		8.828.098,89
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 45.374,84)				
davon aus Steuern: EUR 1.545.776,00 (Vorjahr EUR 1.636.668,35)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 119.154,01 (Vorjahr EUR 74,14)				
			79.584.452,35	78.848.747,45
G. Rechnungsabgrenzungsposten			92.721,54	96.916,91
H. Passive latente Steuern			312.131,51	
			1.949.097.456,33	1.844.374.027,63

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	450.821.736,35			449.097.032,28
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	77.458.476,37			76.296.084,23
		373.363.259,98		372.800.948,05
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—198.997,01			142.103,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	97.360,67			11.807,51
		—101.636,34		130.295,71
			373.261.623,64	372.931.243,76
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.680.980,64	1.589.942,69
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			701.271,74	694.600,68
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	343.266.791,10			348.602.822,59
bb) Anteil der Rückversicherer	50.085.641,49			50.894.715,63
		293.181.149,61		297.708.106,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	17.485.982,72			28.042.307,68
bb) Anteil der Rückversicherer	286.253,98			8.820.691,84
		17.199.728,74		19.221.615,84
			310.380.878,35	316.929.722,80
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			15.300.000,00	16.585.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.543.028,38		41.725.717,46
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.038.912,08		13.530.562,48
			33.504.116,30	28.195.154,98
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			861.680,76	882.323,02
9. Zwischensumme			15.597.200,61	12.623.586,33
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			6.436.859,22	3.371.672,82
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			22.034.059,83	15.995.259,15

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.709.981,75			42.750.247,51
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.847.724,57	39.862.257,18		1.154.622,50
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.313.986,22			41.595.625,01
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	–91.775,00	1.405.761,22		160.298,16
			41.268.018,40	41.755.923,17
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			993.939,04	1.683.758,57
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		172.786,25		352.847,93
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.348.796,54		14.364.445,91
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.375.390,66		47.500,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		68.008,89		977.967,74
			16.964.982,34	15.742.761,58
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			390.197,20	56.250,79
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			479.701,05	42.906,66
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.329.125,73			13.618.794,52
bb) Anteil der Rückversicherer	481.489,98	11.847.635,75		424.707,51
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				13.194.087,01
aa) Bruttobetrag	776.729,46			–204.605,97
bb) Anteil der Rückversicherer	182.812,00	593.917,46		–60.284,00
			12.441.553,21	–144.321,97
				13.049.765,04
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		29.631.245,60		–27.612.280,92
b) Anteil der Rückversicherer		16.562,00		–7.211,00
			29.647.807,60	–27.605.069,92
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.142.097,15	5.157.847,28
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.646.919,96			1.579.059,90
b) Verwaltungsaufwendungen	636.495,35	2.283.415,31		613.367,99
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		134.863,06		2.192.427,89
			2.148.552,25	1.232,72
				2.193.660,61
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		129.569,44		122.732,22
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.213.303,05		3.309.472,57
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		451.164,60		292.140,32
			1.794.037,06	3.724.345,11
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			72.059,87	440.079,61
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.517.980,04	6.540.459,03
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.332.750,85	570.374,17

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		22.034.059,83		15.995.259,15
b) im Lebensversicherungsgeschäft		1.332.750,85		570.374,17
			23.366.810,68	16.565.633,32
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	199.307,81			
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.415.547,57			
		2.614.855,38		7.962.428,54
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.240.078,03			3.351.397,77
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	60.792.026,46			67.558.205,42
		64.032.104,49		70.909.603,19
c) Erträge aus Zuschreibungen		16.601.740,48		1.701.621,83
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.450.385,42		4.321.814,56
			87.699.085,77	84.895.468,11
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.415.524,34			3.334.215,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.545.423,05			37.262.467,03
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.654.792,82			192.880,33
		15.615.740,21		40.789.563,05
4. Technischer Zinsertrag		1.954.170,02		1.864.500,53
			70.129.175,54	42.241.404,53
5. Sonstige Erträge		10.150.213,39		11.169.320,13
6. Sonstige Aufwendungen		9.586.805,68		14.904.150,53
			563.407,71	—3.734.830,40
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			94.059.393,93	55.072.207,45
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		39.690.991,09		34.850.062,87
9. Sonstige Steuern		1.763.373,96		—941.596,04
			41.454.365,05	33.908.466,83
10. Jahresüberschuss			52.605.028,88	21.163.740,62
11. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			260.000,00	130.000,00
12. Konzernjahresüberschuss			52.345.028,88	21.033.740,62

Konzern-Anhang

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des § 341 i HGB in Verbindung mit den §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgten nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen (§ 7 Abs. 1, 4 und 5 EStG).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt, das Gleiche gilt für Beteiligungen, soweit nicht Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorzunehmen sind. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen gem. § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Sie sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. mit den niedrigeren Tageswerten am Jahresende überwiegend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Genussscheine mit einem Buchwert von TEUR 2.450 sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.898 sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Genussscheinen resultieren hieraus stille Lasten von TEUR 525. Bei den Inhaberpapieren bestehen stille Lasten von

TEUR 59. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind immer nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, wurden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen sind grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Disagiobeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug einer Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben bzw. gemäß § 6 Abs. 2 EStG in einen Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre abgeschrieben. Die Vorräte sind mit einem Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Das Konzerneigenkapital wird in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. und den Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter unterteilt. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Mutterge-

sellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresüberschuss.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt;

die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Beim Neubestand liegt sowohl den kapitalbildenden Lebensversicherungen als auch den Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde (vgl. VerBAV 1994 S. 174 f.). Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den im November 2008 neu eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrgangsgruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2007 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis sieben zu drei gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurden bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Als Rechnungszins wurde der am 31.12.1998 für das Neugeschäft maßgebliche Höchstrechnungszins von 4,0 % p.a. angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden.

Die Deckungsrückstellung des Neubestandes bis 30.06.2000 wird mit einem Rechnungszins von 4 % gerechnet. Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und dem Bestand ab 01.01.2007 ein Rechnungszins von 2,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen beträgt der Zillmersatz einheitlich 9 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 25,0 % auf den Altbestand und 75,0 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei

den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden, mit Ausnahme der Schulunfallversicherung, individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall nach den voraussichtlichen Aufwendungen ermittelt. Für die Schulunfallversicherung wurde die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %.

Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend

den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Die Anteile der Rückversicherer im selbst abgeschlossenen und übernommenen Geschäft wurden vertragsgemäß ermittelt.

Die Schwankungsrückstellungen werden nach der Anlage zu § 29 und die Phamarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet. Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e.V. gemäß Mitteilung des Vereins gebildet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 4 %.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Auf temporäre Ergebnisunterschiede aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern mit dem Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 30,5 % gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Nennbeträgen (Rückzahlungsbeträgen) ausgewiesen.

Scheckverbindlichkeiten des Vorjahres in Höhe von EUR 698.371,51 wurden aus der Bilanzposition E.I.1. Verbindlichkeiten saG gegenüber Versicherungsnehmern (Vorjahreswert EUR 66.496.363,48) aufgrund der Herstellung der besseren Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2009 in die Bilanzposition E.III. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahreswert EUR 8.129.727,38) umgegliedert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Erstkonsolidierung der WGV-Lebensversicherung AG, der WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, der WGV Holding AG und der WGV-Informatik und Media GmbH erfolgte auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile gemäß § 301 Abs. 2 HGB. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Art. 27 EGHGB konsolidiert.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341 j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2009 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	116.235.934,90	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	74	9.802.255,42	1.000.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100	21.716.177,63	1.358.147,17
WGV Holding AG, Ravensburg	100	282.926.551,27	26.642.510,46 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	5.399.949,37	1.267.592,80
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100	58.415,74	—5.185,96

*) einschließlich EUR 20.530.641,62 aus Ergebnisabführung von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2009 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
ESB GmbH, Coburg	24,30	268.473.762,58	9.940.524,98

Angaben zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und II. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibun- gen EUR	Abschreibun- gen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände	1.618.257,63	0,00	0,00	2.669.874,87	731.980,08	3.556.152,42
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.598.039,51	1.015.750,09	0,00	0,00	2.559.302,09	80.054.487,51
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	66.165.783,03	0,00	914.007,97	0,00	0,00	65.251.775,06
3. Beteiligungen	20.786.692,48	0,00	502.853,66	0,00	5.387.838,62	14.896.000,20

Weitere Angaben zu Aktivposten A. und B.I bis B. III

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 7.199.423,98 vorgenommen. Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden nicht vorgenommen.

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 44.037.440,21

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2009 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheiten
BWL-Fonds Portfolio Kontinuität	584.443,09	10.684,52	54,70
BWL-Fonds Portfolio Rendite	1.039.024,44	21.860,39	47,53
BWL-Fonds Portfolio Wachstum	581.657,83	14.755,40	39,42
insgesamt	2.205.125,36	47.300,31	

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	1.307.174,00
Verwaltungskosten	273.201,86
Sonstiges	220.009,17
Gesamt	1.800.385,03

Passiva

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

Entwicklung der Brutto Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	EUR
Stand 01.01.2009	26.414.939,33
Entnahme für Überschussanteile	1.904.036,01
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	5.142.097,15
sonstige Zuführung	25,00
Stand 31.12.2009	29.653.025,47

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2009 EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.624.590,25	1.588.040,67
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	360.825,00	244.368,16
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe a	11.831.514,86	9.927.183,11
h) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	15.836.095,36	14.655.347,39
Gesamt	29.653.025,47	26.414.939,33

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 4,0 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	1.189,00
Sonstiges	91.532,54
Gesamt	92.721,54

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I.1. a) und II.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Im Inland betrugen die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungs geschäfts EUR 448.581.241,55, im

selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft EUR 41.709.981,75 und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft EUR 2.191.694,80.

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	78.963.909,93	64.022.543,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	78.942.381,60	62.877.695,50
Unfall	8.224.139,07	5.013.985,69
Haftpflicht	14.692.719,60	—2.657.267,93
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	33.495.563,23	37.030.539,50
Sonstige Kraftfahrt	5.929.396,27	6.506.293,20
Feuer und Sach gesamt	5.790.468,11	6.578.983,65
Verbundene Hausratversicherung	1.357.865,16	1.237.744,45
Verbundene Gebäudeversicherung	2.421.630,78	2.185.891,62
Rechtsschutzversicherung	2.543.102,30	2.834.178,11
Sonstige Versicherungen	8.191.922,68	10.434.580,33

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Abschlussaufwendungen	31.695.567,06	28.769.843,66
Verwaltungsaufwendungen	12.847.461,32	12.955.873,80
Gesamt	44.543.028,38	41.725.717,46

Personalbericht

Es waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	615	595
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	127	123
Auszubildende	742 19	718 19
Mitarbeiter Gesamt	761	737

Personalaufwand

Es wurden im Geschäftsjahr 2009 für Löhne und Gehälter EUR 34.839.955,21, für soziale Abgaben

EUR 6.030.143,47 und für Altersversorgung EUR 2.687.020,31 aufgewendet.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bezüge der Aufsichtsräte betrugen EUR 277.760,82; der Vorstand erhielt EUR 928.178,58. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 436.567,80. Für die

Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2009 auf EUR 7.421.444,00.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Einzahlungsverpflichtungen bestehen aus Immobilien-Spezialfonds in Höhe von 11.615.475,90 EUR und aus nach luxemburgischen Recht gegründeten Kapitalgesellschaften in Höhe von 3.745.898,00 EUR.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 124 ff. VAG besteht eine Gesamtverpflichtung in Höhe von TEUR 2.677.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen; eine ähnliche Verpflichtung bestand im Rahmen der Mitgliedschaft beim Deutschen Luftpool (aus Restabwicklung bis Schadenjahrgang 2004).

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2009 setzt sich gem § 285 Nr. 17 HGB wie folgt zusammen:

	EUR
Abschlussprüfungsleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	333.381,64
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	79.901,19
Im Geschäftsjahr 2009 abgerechnetes Gesamthonorar	413.282,83

Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Jahresüberschuss	52.605.028,88	21.163.740,62
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	40.132.724,53	42.356.647,91
3. Veränderung Depotforderung/-verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderung und -verbindlichkeiten	624.582,83	—326.368,49
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.108.119,73	593.694,84
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—412.436,89	—4.814.761,64
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	10.214.498,18	—12.076.310,33
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	—6.562.848,81	40.170.022,93
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	98.709.668,45	87.066.665,84
9. Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	299.137.798,62	235.254.055,49
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	—373.318.385,07	—316.542.112,06
11. Sonstige Auszahlungen	—3.656.898,30	—2.880.838,53
12. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	—77.837.484,75	—84.168.895,10
13. Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	—32.500,00	—32.500,00
14. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	—32.500,00	—32.500,00
15. Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	20.839.683,70	2.865.270,74
16. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.880.212,23	10.014.941,49
17. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.719.895,93	12.880.212,23

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV-Gruppe im Geschäftsjahr 2009. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der

in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2009

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Kapitalrücklage der Mutter- gesellschaft EUR	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital EUR	Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter EUR	Gesamtes Konzern- eigenkapital EUR
Stand 31.12.2007	162.523,33	595.244.318,53	2.223.586,41	597.630.428,27
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2007	0,00	0,00	32.500,00	32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2008	0,00	21.033.740,62	0,00	21.033.740,62
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	130.000,00	130.000,00
Stand 31.12.2008	162.523,33	616.278.059,15	2.321.086,41	618.761.668,89
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2008	0,00	0,00	32.500,00	32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2009	0,00	52.345.028,88	0,00	52.345.028,88
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	260.000,00	260.000,00
Stand 31.12.2009	162.523,33	668.623.088,03	2.548.586,41	671.334.197,77

Durch Beschluss der jeweiligen Hauptversammlungen wurden am 15.06.2009 die WGV-Schwäbische Allgemeine Versicherung AG in WGV-Versicherung AG und die WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG in WGV-Lebensversicherung AG umfirmiert.

Mit einer auf 34,4 % gestiegenen Eigenkapitalquote konnte die WGV-Gruppe ihre hohe Risikotragfähigkeit erneut weiter ausbauen und bietet unseren Versicherten mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung ein hohes Maß an Sicherheit.

Stuttgart, 19. April 2010

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rah-

men der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 3. Mai 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2009 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 3. Mai 2010 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 15. Juni 2010 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 15. Juni 2010

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2009

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Werner Stöckle
Bürgermeister der
Gemeinde Wangen
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister der
Stadt Heilbronn
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Rudi Ege
Abteilungsleiter i.R.
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
bis 22.07.2009
— Arbeitnehmervertreter —

Hans-Martin Kempter
Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender ab 22.07.2009 —
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder
Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Otwin Brucker
Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Pliezhausen
bis 22.07.2009

Bettina Dannenmann
stv. Betriebsratsvorsitzende
— Arbeitnehmervertreterin —

Wilfried Dölker
Bürgermeister der
Stadt Holzgerlingen
ab 22.07.2009

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Felix Hammer
Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg
ab 22.07.2009

Erwin Hartmann
Oberkirchenrat beim
Evangelischen Oberkirchenrat
Stuttgart

Roger Kehle
Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
ab 22.07.2009

Günther Matheis
Bürgermeister der
Gemeinde Erolzheim

Dr. Herbert Müller
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Pforzheim Calw

Armin Pfister
Technischer Sachverständiger
— Arbeitnehmervertreter —

Volker Schneider
Bürgermeister i.R. der Gemeinde
Michelbach a.d. Bilz
bis 22.07.2009

Dr. Heinz-Werner Schulte
Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Kurt Seibold
Kfz-Sachverständiger
ab 22.07.2009
— Arbeitnehmervertreter —

Dr. Waldemar Teufel
Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg
bis 22.07.2009

Hermann Vogler
Oberbürgermeister der
Stadt Ravensburg

Dr. Edgar Wais
Landrat i.R. des
Landkreises Reutlingen
ab 22.07.2009

Joachim Walter
Landrat des
Landkreises Tübingen
ab 22.07.2009

Torsten Widmann
Teamleiter
— Arbeitnehmervertreter —

Robert Wiedemann
Bürgermeister der
Gemeinde Baienfurt

Kristian Zlodi
Sachbearbeiter
— Arbeitnehmervertreter —

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Vorsitzender, Stuttgart

Klaus Hackbarth
stellvertretender Vorsitzender,
Fellbach, bis 30.04.2009

Dr. Klaus Brachmann,
Böblingen

Achim Schweizer,
Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Hauptverwaltung

Stuttgart, Tübinger Straße 55

Service- und Schadenzentrum Bodensee-Oberschwaben

Ravensburg, Meersburger Str. 3

Service-Zentren

Augsburg, Steingasse 8
Dresden, Ferdinandstraße 10
Düsseldorf, Oststraße 145
Essen, Limbecker Platz 9
Frankfurt, Berliner Straße 37
Köln, Hohenstaufenring 8
Leipzig, Brühl 67
München, Karlsplatz 4
Nürnberg, Königstraße 79
Ulm, Deutschhausgasse 11-13

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Umweltschadenversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

FEUER- UND SACHVERSICHERUNG

FEUERVERSICHERUNG

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Sonstige Schadenversicherungen
Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Musikinstrumentversicherung
Kraftfahrtgepäckversicherung
Reisegepäckversicherung

TRANSPORTVERSICHERUNG

Kaskoversicherung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

SONSTIGE VERSICHERUNGEN

Betriebsunterbrechungsversicherung
Schlüsselverlustversicherung
Allgafahrenversicherung
Inhaltsversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
von Körperschaften
Bodenkaskoversicherung

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG
LEITUNGSWASSERVERSICHERUNG
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG
VERTRAUENSCHADENVERSICHERUNG
LUFTFAHRTVERSICHERUNG
RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Im Ausland wurden, wie in der Vergangenheit, keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

Zum Unternehmen

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. wurde 1921 vom Württ. Städtetag als Unternehmen für die kommunale Haftpflichtversicherung gegründet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sie sich zu einem Kompositversicherer, der erfolgreich – nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit – alle Versicherungsbedürfnisse der Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern befriedigt. Nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen in diesem Geschäftsgebiet haben ihre Risiken der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in Deckung gegeben.

Daneben ist das Unternehmen auch mit seinem Angebot an Personen, die im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, sehr erfolgreich und hat innerhalb dieser Kundengruppe einen hohen Marktanteil erzielt.

Auch in diesem Berichtsjahr konnte der Versicherungsbedarf der Mitglieder aus dem Bereich der öffentlichen Einrichtungen wieder vollständig und preisgünstig gedeckt werden. Die Zahl der versicherten privaten Mitglieder wurde trotz des erreichten hohen Marktanteils weiter gesteigert.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern war vertrauensvoll und erfolgreich.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand auch im Jahr 2009 noch ganz im Zeichen der Finanzkrise. Mit –5,0 % war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen niedrigen Niveau ab. Durch die Verlängerung der Kurzarbeit und erste Konjunkturprogramme zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland weiter sehr robust. Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,8 % im Dezember an. Der Jahresdurchschnitt lag bei 8,2 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 2008 um 0,4 % gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresteuersatzrate im wiedervereinigten Deutschland. Diese Entwicklung ermöglichte den Zentralbanken weltweit, die Niedrigzinspolitik fortzuführen. So sank der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) im Jahresverlauf von 2,89 % auf 0,70 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen auf 3,39 % zum 31.12.2009 leicht an. Die Hoffnung auf die Rettungsprogramme der Regierungen und Zentralbanken und die damit verbundene Erwartung auf eine schnelle Rückkehr zu deutlichem Wirtschaftswachstum ließ

die Aktienmärkte in 2009 kräftig ansteigen. So stieg der DAX im Jahresverlauf um ca. 25 % auf 5.957 Punkte an.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2009 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer leicht um 0,2 % auf 54,7 Mrd. EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 2,1 % auf 42,8 Mrd. EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf eine leichte Abnahme des versicherungstechnischen Gewinns hin. Für das laufende Jahr werden weiterverhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Die hohe Marktsättigung und der intensive Preiswettbewerb werden weiterhin zu tendenziell rückläufigen Prämieinnahmen führen. In der Kraftfahrtversicherung insgesamt wird ein Beitragsabtrieb von 1,5 % auf 20,1 Mrd. EUR erwartet, was einen branchenweiten Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 104,0 % nach sich zieht.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2009 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch ein mäßiges Bestandswachstum, leicht steigende Beitragseinnahmen und bessere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 4,7 Mio. EUR (2,5 %) auf 194,3 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 1,4 Mio. EUR (0,9 %) auf 162,5 Mio. EUR. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen auf 13,9 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.902.227 Versicherungsverträge; dies waren 47.759 Verträge oder 2,58 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR oder 1,1 % auf 245,1 Mio. EUR erhöht; die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 6,48 % auf 196,8 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft betrugen brutto 22,7 Mio. EUR (Vorjahr 22,0 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug 9,3 % (Vorjahr 9,0 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, beträgt der Kostensatz 6,0 % (Vorjahr 4,7 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Versicherungen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

In diesem Sinne können außerdem aus dem im Geschäftsjahr 2009 erzielten versicherungstechnischen Überschuss 12,1 Mio. EUR den Rückstellungen für die Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Den

Mitgliedern werden damit durchschnittlich 4,9 % (im Vorjahr 5,0 %) der gebuchten Bruttobeiträge erstattet. Die Rückerstattungssätze sind auf Seite 55 dargestellt.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		Beitragseinnahme		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ
Gesamtgeschäft	1.902.227	2,6 %	260.218.286,97	2,5 %	87,46 %	−8,1 %
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	1.902.227	2,6 %	245.088.038,92	1,1 %	89,62 %	−6,5 %
Unfall	144.843	0,9 %	11.267.845,71	2,9 %	46,20 %	−23,2 %
Allgemeine Haftpflicht	268.611	1,4 %	38.862.292,10	0,1 %	70,75 %	−30,4 %
Kraftfahrt gesamt	1.017.015	3,9 %	123.522.065,48	−0,4 %	113,67 %	0,5 %
Kraftfahrzeug Haftpflicht	581.052	4,2 %	69.781.825,80	−1,7 %	110,63 %	8,2 %
Sonstige Kraftfahrt	435.963	3,6 %	53.740.239,68	1,3 %	117,63 %	−7,8 %
Feuer	1.457	−3,1 %	715.683,70	1,2 %	26,47 %	269,5 %
Verbundene Hausrat	173.833	0,8 %	9.462.627,76	1,6 %	51,81 %	−10,8 %
Verbundene Wohngebäude	74.183	6,1 %	11.200.689,08	13,8 %	89,72 %	−5,6 %
Einbruchdiebstahl und Raub	691	−6,1 %	369.913,57	−17,2 %	38,29 %	83,4 %
Leitungswasser	1.462	−3,0 %	1.215.289,05	0,4 %	168,74 %	87,6 %
Glas	82.571	−0,2 %	3.214.572,91	1,6 %	72,99 %	−6,0 %
Technische Versicherung	3.966	0,3 %	7.272.007,70	5,1 %	32,54 %	39,4 %
Sonstige Schadenversicherung	5.730	−4,7 %	1.868.640,77	9,5 %	46,56 %	2,7 %
Sonstige Versicherungen gesamt	12.756	1,0 %	33.406.653,54	3,9 %	66,03 %	−10,5 %
Betriebsunterbrechung	166	2,5 %	525.749,02	14,0 %	27,08 %	−74,7 %
Inhaltsversicherung	1.685	1,8 %	5.722.158,80	9,9 %	65,52 %	−25,3 %
Vertrauensschadenversicherung	1.849	1,7 %	9.469.405,67	−2,5 %	49,04 %	−24,8 %
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.056	0,7 %	17.689.340,05	5,5 %	76,46 %	4,1 %
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			15.130.248,05	30,8 %	52,58 %	−35,0 %

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +4,2 % (Vorjahr +2,0 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen sind hier jedoch, trotz steigender Bestände, weiter rückläufig.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen – unter anderem bedingt durch die Umweltprämie – Bestand (+8,1 %) und Beitrag (+1,1 Mio EUR) in der Fahrzeugvollversicherung, während in der Fahrzeugteilversicherung der Bestand mit −4,5 % und der Beitrag mit −0,5 Mio. EUR spürbar zurückgingen.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die sehr erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 6,1 % (+4.270 Verträge) sowie einem Beitragswachstum von +1,3 Mio. EUR (+13,4 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Obwohl im Geschäftsjahr 2009 die Anzahl der Elementarschadenereignisse zugenommen hat, blieben schwere, flächendeckende Elementarschäden, weitgehend aus. Dies wirkte sich spürbar positiv auf den Schadenverlauf im Geschäftsjahr aus, was sich im Rückgang der Schadenquoten vor allem in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften ausdrückt.

Die kalte Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres führte zu einer nicht unerheblichen Zahl von Frostschäden im Bereich der Leitungswasserversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften. Des Weiteren führte die kalte Witterung zu einem Anstieg der glatteisbedingten Unfälle im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Die Schaden- und Kostenquoten konnten im Geschäftsjahr von einer teilweise nicht unerheblichen Vorjahresabwicklung profitieren, insbesondere im Kraftfahrtgeschäft ist die Entwicklung der Schaden- und Kostenquote aufgrund des Prämienabriebs der vergangenen Jahre noch immer unbefriedigend.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von der WGV-Versicherung AG, einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Rechtsschutz-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden-, Luftfahrt- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 15,1 Mio. EUR (+30,8 %). Der Netto-Schadenaufwand sank um 16,6 % auf 4,8 Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR).

Nach einer deutlichen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb insgesamt ein Gewinn von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 0,7 Mio. EUR).

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 974,5 Mio. EUR. Sie lagen um 3,7 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 47,7 Mio. EUR (Vorjahr 46,1 Mio. EUR). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,4 % (Vorjahr 4,0 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen nochmals durch die Entwicklung der Kapitalmärkte zurück, die wesentlichen Beteiligungserträge aus 2008 sowie Erträge aus Gewinnabführungen für 2009 wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge. Von der Möglichkeit, nach § 341 b HGB stille Lasten zu bilden, wurde kein Gebrauch gemacht. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2009 vor technischem Zinsertrag 36,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,5 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 12,1 Mio. EUR (Vorjahr 12,2 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr Zuführung 3,9 Mio. EUR) schließt das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Verlust von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft

mit einem Gewinn von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen 34,9 Mio. EUR (Vorjahr 22,1 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Saldo von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr –0,5 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 40,9 Mio. EUR (Vorjahr 21,6 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steueraufwand von 20,5 Mio. EUR (Vorjahr 18,5 Mio. EUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 20,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR), der in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG mit 2,0 Mio. EUR und in andere Gewinnrücklagen mit 18,4 Mio. EUR eingestellt wird. Die Verlustrücklage erreicht damit am 31.12.2009 einen Stand von 153,8 Mio. EUR (Vorjahr 151,8 Mio. EUR).

Risikobericht

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Sowohl das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) als auch das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) schreiben aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) vor. Konkretisiert werden diese Anforderungen im § 64 a VAG.

Neuausrichtung nach MaRisk (VA) und Solvency II

Ausgangspunkt für das Risikomanagement nach MaRisk (VA) ist die von der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie. Aus der Risikostrategie leiten sich zentrale Festlegungen über die Art und Herkunft und dem zeitlichen Eingehen der Risiken ab. In der Risikostrategie werden auch die geschäftspolitischen Festlegungen getroffen, inwieweit die Auslastung der einzelnen Risikopositionen in Anspruch genommen werden soll. Insgesamt befindet sich das Risikomanagement in einer laufenden Weiterentwicklung, um auch den zukünftigen Anforderungen nach „Solvency II“ gerecht zu werden.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die wesentlichen Risiken in den betrieblichen Abläufen identifiziert, systematisch bewertet und analysiert. Aus der Gesamtzahl der Risiken werden diejenigen herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Fokus dieser Risikotragfähigkeitskennzahlen sind dabei potenziell bestandsgefährdende Risiken des Versicherungsgeschäfts, der Rückversicherung, der Kapitalanlagen sowie Risiken in operationalen Prozessen.

Versicherungstechnische Risiken

Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt in regionaler Hinsicht im Gebiet Württemberg. Die Tätigkeit am Markt umfasst die Kommunalversicherung und die Versicherung der Angehörigen des öffentlichen Dienstes.

Preisintensiver Wettbewerb, ein bereits hoher Grad der Marktdurchdringung im Kerngeschäftsgebiet und eine ausgeprägte Zyklizität der Geschäftsentwicklung bestimmen das Marktgeschehen. Branchenweit ist weiterhin von gedämpften Geschäftsaussichten mit weiterem Preisverfall im Kraftfahrt-Geschäft auszugehen. Aus diesem Umfeld ergibt sich die Wettbewerbs- und Risikosituation der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Die Belastungen aus Elementarereignissen und aus Großschäden verlaufen in einem moderaten Rahmen. Weiterhin entwickeln sich sowohl das Beitrags- als auch das Bestandwachstum besser als der Markt. Eine Stärkung der Marktstellung im Kerngeschäftsgebiet der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. konnte durch eine Vielzahl von wettbewerblichen Maßnahmen erreicht werden. Die weiteren Risikokennzahlen des versicherungstechnischen Geschäfts hinsichtlich Kosten, Produktivität, Kundenservice und dem Customer-Relation-Management zeigen sich überwiegend unproblematisch.

Alle risikorelevanten Maßnahmen sind in der Risikostrategie des Unternehmens beschrieben. Diese umfassen sämtliche versicherungstechnische Risikofelder gemäß den Anforderungen nach MaRisk (VA).

Das Prämienrisiko und das Risiko nicht ausreichend gebildeter Rückstellungen werden mit internen Bewertungen der Rückstellungen regelmäßig überwacht. Eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft wird vorgenommen.

Dem zufallsbedingten Schadenrisiko wird durch risikomindernde Annahmerichtlinien und Risikoselektion bei angemessener Risikoweitergabe im Rahmen der Rückversicherung begegnet.

Rückversicherungsschutz

Dem adäquaten Rückversicherungsschutz wird eine hohe Priorität gegeben. Laufend erfolgt eine Überprüfung und Optimierung des Rückversicherungs-Deckungsschutzes bei den versicherungstechnischen Risiken. Insbesondere die Bewertungen der Schadenpotenziale bei den Sturm-, Hagel- und Überschwemmungsrisiken stehen hierbei im Mittelpunkt.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird überwiegend mit dem Tochterunternehmen betrieben. Das Gefährdungspotenzial hierdurch kann als moderat eingestuft werden, da kaum gefahrenexponiertes Versicherungsgeschäft gezeichnet wird.

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings. Eine Streuung der einzelnen Abgaben auf unterschiedliche Rückversicherungsunternehmen mit sehr guter Bonität wird vorgenommen. Weitere risikominimierende bzw. vermeidende Maßnahmen ergeben sich aus der Risikostrategie.

Für 2009 ergibt sich eine Nettoschadenaufwandsquote in Höhe von 109,0 %. Bei der Betrachtung der Eingangsschadenrückstellungen ergeben sich durchweg positive Abwicklungsergebnisse in den letzten 10 Jahren. Es wird deshalb von einer insgesamt ausreichenden und angemessenen Dotierung der Schadenrückstellungen ausgegangen.

Die Netto-Schadenquoten und die Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stellen sich folgendermaßen dar:

Jahr	Netto-Schadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	Abwicklungsergebnis in % der Eingangs- schadenrückstellung
2000	99,2	7,1
2001	94,6	6,3
2002	97,6	4,4
2003	93,8	5,0
2004	90,3	2,5
2005	92,6	3,6
2006	95,4	5,2
2007	101,5	7,5
2008	108,5	5,9
2009	109,0	8,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind mit einer Quote von 0,1 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,02 %, jeweils bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts zum 31.12.2009. Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherern handelt es sich um Forderungen aus der Abrechnung des 4. Quartals, die inzwischen ausgeglichen bzw. verrechnet oder später fällig sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2009 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 13,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 8,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 8,6 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen, Scheinforderungen und Darlehen sind 82,5 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unter-

nehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investment Grade Rating eingestuft.

Bei Anlageentscheidungen werden insbesondere die Beurteilungen internationaler Ratingagenturen für Emittenten und Wertpapiere berücksichtigt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 44 %. Es unterliegen davon ca. 64 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 73 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 11,9 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal oder Griechenland.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen portugiesischen Staatsanleihen liegt bei 0,2 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,3 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Prozessrisiken befinden sich in den Bereichen der Bestands- und Schadenverwaltung, IT, Personal und in den allgemeinen Geschäftsabläufen. Die operationalen Prozessrisiken werden durch folgende Maßnahmen überwacht:

Die Bestandsführung, das Beitragswesen und die Schadenregulierung werden im Client-Server-Betrieb auf einem eigenen Bestandsverwaltungssystem „ICIS“ (Insurance Company Information System) abgewickelt. Über die im Einsatz befindlichen IT-Programme und Abläufe sind umfangreiche Programmdokumentationen vorhanden. Eine laufende Überwachung der IT-Prozesse erfolgt durch den zuständigen Sicherheitsbeauftragten.

Anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, Berechtigungssystemen, Sicherheitsrichtlinien bis hin zu Notfallkonzepten und Vorkehrungen für Krisen sind die Geschäftsprozesse umfänglich geregelt und werden überwacht.

Die Innenrevision ist beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen. Schwerpunkte der Prüfungen sind die Feststellungen der Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit bei der Scha-

denabwicklung und den betrieblichen Geschäftsprozessen. Auch werden in diesem Rahmen Maßnahmen zur Unterbindung doloser Handlungen ergriffen.

Über ein ständig fortgeschriebenes Deckungskonzept besteht für das Unternehmen umfassender Versicherungsschutz.

Die operationalen Risikofelder werden auf mögliche Mängel hin laufend geprüft und sind im Bewertungsprozess des Risikomanagements eingebunden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2010 konnte das Geschäft des Unternehmens weiterentwickelt werden.

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 461,7 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 39,3 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach MaRisk (VA) werden erfüllt.

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zum Unternehmenserfolg beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Ausblick

Der Marktanteil des institutionellen Geschäfts in Württemberg lässt sich aufgrund der fast vollständigen Marktdurchdringung nicht mehr nennenswert steigern. Außerhalb des Geschäftsgebiets werden satzungsgemäß nur in Ausnahmefällen Versicherungsverträge abgeschlossen. Im Privatkundengeschäft können lediglich Angehörige des öffentlichen Dienstes in Württemberg versichert werden. Durch Privatisierungen und Personalabbau der öffentlichen Hand wird diese versicherbare Zielgruppe in Zukunft abnehmen.

Für die Jahre 2010 und 2011 wird deshalb nur ein geringes Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Die WGV-Gruppe ist trotz der anhaltend schwierigen Marktbedingungen gut positioniert. Mit einer Eigenkapitalquote von 45 % konnte die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ihre hohe Risikotragfähigkeit weiter ausbauen und befindet sich mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung in einer sehr soliden Situation.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2010 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2010 und 2011 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Die wachsende Arbeitslosigkeit dürfte das Neugeschäft der Versicherungsbranche in nicht exakt quantifizierbarem Maße bremsen. Die mit der Wirtschaftskrise einhergehende höhere Preissensibilität der Verbraucher lässt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. als sehr preiswerten Anbieter jedoch entgegen dem Branchentrend optimistisch auf die Bestandsentwicklung in ihren Kerngeschäftsfeldern schauen.

Stuttgart, 25. März 2010

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

[illegible]

Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	153.851.852,78			151.807.776,86
2. andere Gewinnrücklagen	308.049.000,00			289.658.000,00
		461.900.852,78		441.465.776,86
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			462.063.376,11	441.628.300,19
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.270.094,04			3.106.277,72
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	660.626,42			669.040,99
		2.609.467,62		2.437.236,73
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	625.017.301,90			617.683.456,44
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	234.033.771,31			235.698.146,15
		390.983.530,59		381.985.310,29
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	15.337.895,41			16.496.636,19
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		15.337.895,41		16.496.636,19
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		42.741.838,77		46.250.286,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	10.175.146,94			5.971.305,87
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		10.172.946,94		5.969.105,87
			461.845.679,33	453.138.575,08
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.217.531,00		28.303.446,00
II. Steuerrückstellungen		7.152.265,39		2.326.131,72
III. Sonstige Rückstellungen		4.182.787,11		3.811.987,07
			41.552.583,50	34.441.564,79
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			13.857.081,16	12.676.058,65
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	30.955.122,40			31.161.534,48
2. Versicherungsvermittlern	2.423.958,41			1.622.735,76
		33.379.080,81		32.784.270,24
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		1.035.196,41		867.756,53
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 237.068,03)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.814.065,08		4.740.790,23
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 4.669.956,77 (Vorjahr EUR 1.154.285,39)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 22.139,37)				
davon aus Steuern: EUR 1.502.901,74 (Vorjahr EUR 1.623.258,35)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 114.408,77 (Vorjahr EUR 74,14)				
			43.228.342,30	38.392.817,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten			10.481,40	13.864,42
			1.022.557.543,80	980.291.180,13

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f. und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 4. Februar 2010

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	260.218.286,97			253.975.426,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.756.069,29			64.556.367,93
		194.462.217,68		189.419.058,87
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—163.816,32			142.103,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	8.141,57			—17.726,23
		—172.230,89		159.829,45
			194.289.986,79	189.578.888,32
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.150.234,60	1.081.727,18
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			282.939,64	402.654,68
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	194.311.365,53			200.634.169,52
bb) Anteil der Rückversicherer	40.807.952,12			47.939.204,59
		153.503.413,41		152.694.964,93
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.333.845,46			15.610.955,87
bb) Anteil der Rückversicherer	—1.664.374,84			7.175.469,30
		8.998.220,30		8.435.486,57
			162.501.633,71	161.130.451,50
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			—4.236.076,07	—452.205,11
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			12.100.000,00	12.185.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		25.806.567,84		25.482.329,02
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.934.175,39		13.612.683,05
			13.872.392,45	11.869.645,97
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			540.926,17	551.845,01
9. Zwischensumme			2.472.132,63	4.874.122,59
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			3.508.447,23	—4.930.887,47
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			5.980.579,86	—56.764,88

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			5.980.579,86	—56.764,88
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen		14.878,07		10.349,86
a) Erträge aus Beteiligungen				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 225.793,31 (Vorjahr EUR 231.361,21)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen				
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken	3.240.078,03			3.351.397,77
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.952.185,15			38.961.356,53
		37.192.263,18		42.312.754,30
c) Erträge aus Zuschreibungen		8.794.733,90		656.285,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.703.042,29		3.109.503,62
		47.704.917,44		46.088.892,78
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für				
die Kapitalanlagen	2.723.063,13			2.288.744,30
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5.032.581,95			20.131.236,59
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.643.192,82			166.293,14
		11.398.837,90		22.586.274,03
3. Technischer Zinsertrag		1.423.423,98		1.380.490,51
			34.882.655,56	22.122.128,24
4. Sonstige Erträge		41.474.124,13		37.138.325,33
5. Sonstige Aufwendungen		41.452.979,27		37.609.400,10
			21.144,86	—471.074,77
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			40.884.380,28	21.594.288,59
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.260.662,67		18.219.699,01
8. Sonstige Steuern		188.641,69		321.004,72
			20.449.304,36	18.540.703,73
9. Jahresüberschuss			20.435.075,92	3.053.584,86
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2.044.075,92		305.584,86
b) in andere Gewinnrücklagen		18.391.000,00		2.748.000,00
			20.435.075,92	3.053.584,86
11. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken, sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen (§ 7 Abs. 1, 4 und 5 EStG).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet, soweit nicht Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorzunehmen sind. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen gem. § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet. Sie sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. mit den niedrigeren Tageswerten am Jahresende nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Tilgung ausgewiesen. Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zerschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agioträge werden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben bzw. gemäß § 6 Abs. 2 EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben. Die Vorräte sind mit einem Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB bewertet.

Die bebauten Grundstücke werden gemäß der Empfehlung der BaFin und des GDV jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewinkelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die Schulunfallversicherung wurde die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde entsprechend den satzungsgemäßen Vorschriften gebildet und betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 und die Pharmarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 4 %.

Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Nennbeträgen (Rückzahlungsbeträgen) ausgewiesen.

Scheckverbindlichkeiten des Vorjahres in Höhe von EUR 294.649,89 wurden aus der Bilanzposition E.I.1. Verbindlichkeiten saG gegenüber Versicherungsnehmern (Vorjahreswert EUR 31.456.184,37) aufgrund der Herstellung der besseren Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2009 in die Bilanzposition E.III. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahreswert EUR 4.446.140,34) umgegliedert.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2009 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	229.683,00	290.094,62
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.598.039,51	1.015.750,09
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.313.825,14	0,00
2. Beteiligungen	150.096,64	8.494.368,55
3. Summe B.II.	124.463.921,78	8.494.368,55
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	272.719.832,15	57.295.139,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.874.840,00	29.046.013,00
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	454.306,70	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	53.379.942,11	5.239.446,01
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	297.341.930,91	38.932.975,72
c) Übrige Ausleihungen	22.134.871,13	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.566.259,50	38.203.555,44
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00	0,00
7. Summe B.III.	728.476.982,50	168.717.129,59
insgesamt B.	934.538.943,79	178.227.248,23
insgesamt	934.768.626,79	178.517.342,85

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 2.473.279,86 vorgenommen. Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden nicht vorgenommen. Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 44.037.440,21.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2009 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66 ² / ₃	21.716.177,63	1.358.147,17
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	282.926.551,27	26.642.510,46

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	588.623,00
Verwaltungskosten	273.201,86
	<u>861.824,86</u>

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	199.772,62	0,00	320.005,00	320.005,00
0,00	0,00	2.559.302,09	0,00	80.054.487,51	82.007.000,00
0,00	0,00	0,00	447.132,90	124.760.958,04	677.730.879,45
0,00	32.967,15	2.471.779,86	0,00	6.139.718,18	6.139.719,88
0,00	32.967,15	2.471.779,86	447.132,90	130.900.676,22	683.870.599,33
0,00	49.405.806,51	0,00	7.603.051,00	288.212.216,06	301.121.003,75
0,00	18.294.130,00	1.500,00	744.550,00	66.369.773,00	68.605.265,85
0,00	82.523,64	0,00	0,00	371.783,06	371.783,06
0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	53.619.388,12	54.583.622,57
0,00	64.956.008,75	0,00	0,00	271.318.897,88	273.750.586,37
0,00	10.112.918,81	0,00	0,00	12.021.952,32	12.243.219,93
0,00	0,00	0,00	0,00	65.769.814,94	65.769.814,94
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
0,00	147.851.387,71	1.500,00	8.347.601,00	757.688.825,38	776.450.296,47
0,00	147.884.354,86	5.032.581,95	8.794.733,90	968.643.989,11	1.542.327.895,80
0,00	147.884.354,86	5.232.354,57	8.794.733,90	968.963.994,11	1.542.647.900,80

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

	01.01.2009 EUR	Einstellung EUR	31.12.2009 EUR
Kapitalrücklage	162.523,33	0,00	162.523,33

II. Gewinnrücklagen

	01.01.2009 EUR	Einstellung aus dem Jahresüberschuss EUR	31.12.2009 EUR
1. Verlustrücklage	151.807.776,86	2.044.075,92	153.851.852,78
2. andere Gewinnrücklagen	289.658.000,00	18.391.000,00	308.049.000,00
insgesamt	441.465.776,86	20.435.075,92	461.900.852,78

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt		
Versicherungsgeschäft gesamt	696.542.277,06	689.507.962,22
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	654.778.517,08	647.833.478,96
Unfall	23.719.771,28	23.183.534,80
Haftpflicht	216.670.868,46	214.389.171,42
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	291.884.097,04	288.660.149,02
Sonstige Kraftfahrt	10.792.405,04	11.669.726,10
Feuer und Sach gesamt	25.256.592,79	24.844.074,57
Verbundene Hausratversicherung	4.520.411,95	4.828.789,86
Verbundene Gebäudeversicherung	8.754.838,56	7.034.712,28
Sonstige Versicherungen	86.065.477,98	84.630.600,91
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Versicherungsgeschäft gesamt	625.017.301,90	617.683.456,44
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	599.119.462,72	590.861.592,39
Unfall	20.960.409,72	20.053.571,70
Haftpflicht	200.233.935,66	196.085.529,10
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	286.922.067,13	284.962.004,88
Sonstige Kraftfahrt	10.379.362,12	10.950.183,39
Feuer und Sach gesamt	14.701.625,09	13.251.921,75
Verbundene Hausratversicherung	2.522.052,16	2.140.768,74
Verbundene Gebäudeversicherung	5.823.584,72	4.503.844,27
Sonstige Versicherungen	65.779.749,91	65.417.603,56

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Versicherungsgeschäft gesamt	42.741.838,77	46.250.286,00
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	36.866.019,73	37.140.826,18
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	11.681.515,61	13.752.005,02
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.363.034,24	3.143.008,05
Sonstige Kraftfahrt	0,00	321.100,94
Feuer und Sach gesamt	2.935.923,72	2.778.380,69
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	2.693.080,92	2.292.695,09
Sonstige Versicherungen	17.645.687,94	16.851.576,58

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	341.049,00	335.287,00
Verwaltungskosten	1.388.972,00	639.900,00
Urlaubsverpflichtungen	955.663,38	763.692,00
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	978.758,73	1.001.388,07
Altersteilzeitleistungen	518.344,00	1.071.720,00
Gesamt	4.182.787,11	3.811.987,07

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	1.189,00	1.603,00
Sonstiges	9.292,40	12.261,42
Gesamt	10.481,40	13.864,42

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Gebuchte BruttoBeiträge EUR	Geschäftsjahr Verdiente BruttoBeiträge EUR	Verdiente NettoBeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	260.218.286,97	260.054.471,65	194.289.986,79
Selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft gesamt	245.088.038,92	244.935.088,90	179.170.605,04
Unfall	11.267.845,71	11.245.052,09	7.608.526,29
Haftpflicht	38.862.292,10	38.695.220,72	20.913.814,41
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	69.781.825,80	69.705.731,22	53.959.166,45
Sonstige Kraftfahrt	53.740.239,68	53.725.638,53	51.794.313,97
Feuer und Sach gesamt	35.468.813,99	35.756.361,12	26.640.631,75
Verbundene Hausratversicherung	9.462.627,76	9.462.627,76	8.855.100,19
Verbundene Gebäudeversicherung	11.200.689,08	11.200.689,08	7.482.312,39
Sonstige Versicherungen	34.812.642,42	34.652.706,00	17.106.160,53
	Gebuchte BruttoBeiträge EUR	Vorjahr Verdiente BruttoBeiträge EUR	Verdiente NettoBeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	253.975.426,80	254.117.530,02	189.578.888,32
Selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft gesamt	242.405.002,23	242.546.973,50	178.008.331,80
Unfall	10.953.335,81	10.987.239,32	7.429.456,78
Haftpflicht	38.819.164,44	38.875.320,70	21.403.632,36
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	70.987.498,21	70.969.618,81	55.034.218,10
Sonstige Kraftfahrt	53.051.624,13	53.051.891,94	51.141.329,48
Feuer und Sach gesamt	33.439.031,80	33.363.496,51	25.102.638,56
Verbundene Hausratversicherung	9.314.871,53	9.314.871,53	8.682.475,44
Verbundene Gebäudeversicherung	9.843.079,16	9.843.079,16	6.582.788,30
Sonstige Versicherungen	33.997.165,18	34.142.223,56	16.746.414,26

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	201.645.210,99	216.245.125,39
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	196.784.187,39	210.413.861,84
Unfall	3.943.314,59	5.352.620,58
Haftpflicht	23.723.099,19	35.364.444,58
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	71.067.908,47	66.619.023,04
Sonstige Kraftfahrt	59.025.788,81	63.313.437,55
Feuer und Sach gesamt	19.191.834,85	17.826.540,84
Verbundene Hausratversicherung	3.959.365,87	4.454.434,06
Verbundene Gebäudeversicherung	8.595.444,89	8.432.667,55
Sonstige Versicherungen	19.252.411,99	21.261.010,65

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	52.201.132,89	36.472.900,61
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	52.017.485,16	34.032.590,36
Unfall	5.909.432,23	3.418.407,22
Haftpflicht	11.810.637,83	—4.990.636,42
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	18.975.414,02	20.044.185,28
Sonstige Kraftfahrt	3.124.111,93	3.231.614,29
Feuer und Sach gesamt	3.969.337,53	4.738.604,00
Verbundene Hausratversicherung	762.342,27	604.726,58
Verbundene Gebäudeversicherung	1.308.218,82	1.088.655,35
Sonstige Versicherungen	8.191.922,68	7.600.402,22

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	25.806.567,84	25.482.329,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	22.717.771,98	21.953.474,78
Unfall	1.251.746,40	1.254.046,70
Haftpflicht	3.653.474,01	4.123.584,75
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.044.712,08	5.927.877,71
Sonstige Kraftfahrt	4.171.702,60	4.388.671,24
Feuer und Sach gesamt	3.898.122,86	3.102.395,43
Verbundene Hausratversicherung	943.063,40	952.988,75
Verbundene Gebäudeversicherung	1.453.321,06	921.871,10
Sonstige Versicherungen	3.449.749,64	2.909.944,76
Abschlussaufwendungen	16.079.744,50	15.348.664,49
Verwaltungsaufwendungen	9.726.823,34	10.133.664,53

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.677.842,10	3.136.456,66
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	1.516.263,85	1.212.932,88
3. Löhne und Gehälter	34.333.245,48	32.632.340,91
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.998.140,95	5.209.286,25
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.592.226,89	1.833.591,44
Aufwendungen insgesamt	48.117.719,27	44.024.608,14

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	5.980.579,86	—56.764,88
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	—166.964,63	—775.160,89
Unfall	3.044.808,94	1.434.641,15
Haftpflicht	2.792.587,24	2.628.397,32
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	—4.165.991,88	—3.920.967,87
Sonstige Kraftfahrt	—8.018.385,09	—7.423.777,01
Feuer und Sach gesamt	4.889.651,34	5.302.612,50
Verbundene Hausratversicherung	2.237.703,95	1.334.052,47
Verbundene Gebäudeversicherung	—105.037,83	271.087,16
Sonstige Versicherungen	915.028,90	873.061,74

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	—14.686.731,19	4.188.715,24
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	—14.686.731,19	4.188.715,24
Unfall	—1.140.985,44	—872.857,36
Haftpflicht	—7.075.704,54	9.057.118,46
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.731.435,98	226.239,41
Sonstige Kraftfahrt	1.179.311,89	4.351.035,00
Feuer und Sach gesamt	—3.568.651,70	—4.074.468,01
Verbundene Hausratversicherung	—665.925,75	—517.278,20
Verbundene Gebäudeversicherung	—717.947,75	—1.038.410,07
Sonstige Versicherungen	—7.805.749,80	—4.491.811,86

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.902.227	1.854.468
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.902.227	1.854.468
Unfall	144.843	143.578
Haftpflicht	268.611	264.813
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	581.052	557.808
Sonstige Kraftfahrt	435.964	421.037
Feuer und Sach gesamt	343.699	338.592
Verbundene Hausratversicherung	173.833	172.445
Verbundene Gebäudeversicherung	74.183	69.913
Sonstige Versicherungen	13.621	13.498

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

in % der 2009 fällig gewordenen Beiträge	Geschäftsjahr %	Vorjahr %
Allgemeine Unfallversicherung **	20	20
Haftpflichtversicherung der Privatpersonen ohne Arzthaftpflichtversicherungen *	15	15
Haftpflichtversicherung der juristischen Personen ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung	15	15
Umweltschadenversicherung	25	25
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung **	15	15
Kraftfahrtunfallversicherung bei mindestens einjähriger schadenfreier Vertragsdauer	30	50
Feuerversicherung ohne Waldbrandversicherung	10	10
Waldbrandversicherung	40	30
Leitungswasserversicherung	0	10
Verbundene Hausratversicherung **	20	25
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung ohne Sparkassen	10	15
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung der Sparkassen	40	45
Glasversicherung **	20	20
Elektronikversicherung	25	25
Bauleistungsversicherung	25	25
Maschinenversicherung	25	25
Ausstellungsversicherung	35	35
Reisegepäckversicherung **	40	40
Sportboot-Kaskoversicherung**	40	40
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	20	0
Schlüsselverlustversicherung	10	30
Inhaltsversicherung	20	15
Vermögenseigenschadenversicherung der Körperschaften ohne Sparkassen	15	15
Vertrauensschadenversicherung der Körperschaften ohne Sparkassen	30	30
Musikinstrumente-, Kühlgüter- und Bodenkaskoversicherung	40	40

* bei schadenfreiem Verlauf im Jahr 2009

** bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	614 128	594 124
Auszubildende	742 19	718 19
Mitarbeiter Gesamt	761	737

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 34 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 131.088,02 der Vorstand erhielt EUR 775.789,08. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 436.567,80. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2009 auf EUR 7.421.444,00

Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u.a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG und die WGV-Lebensversicherung AG.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 25. März 2010

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesell-

schaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 03. Mai 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2009 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 03. Mai 2010 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 15. Juni 2010 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und den Konzernabschluss 2009 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 15. Juni 2010

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2009

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat des Hohenlohekreises,
– Vorsitzender –

Otwin Brucker

Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Pliezhausen,
– stellvertretender
Vorsitzender –

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Dr. Herbert Müller

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Pforzheim Calw

Werner Stöckle

Bürgermeister der
Gemeinde Wangen

Dr. Edgar Wais

Landrat i.R. des
Landkreises Reutlingen

Rechtsschutz-Fachbeirat

Dr. Mathias Banck

Geschäftsführer des
Kommunalen Schadenausgleichs
Schleswig-Holstein

Martin Heyden

Mitglied des Vorstands der OKV
– Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Dr. Bernd Kathe

Sprecher des Vorstands der OKV
– Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Andreas Köhler

Geschäftsführender Direktor
des Kommunalen
Schadenausgleichs Hannover

Ralf Leimkühler

stv. Geschäftsführer Sächsischer
Städte- und Gemeindetag

Dr. Jürgen Meier

Geschäftsführender Direktor
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände

Klaus-Detlev Urban

Geschäftsführer des
Haftpflichtverbands öffentlicher
Verkehrsbetriebe

Thomas Uylen

Mitglied des Vorstands der
GVV-Privatversicherung AG

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Vorsitzender, Stuttgart

Klaus Hackbarth

stellvertretender Vorsitzender,
Fellbach, bis 30.04.2009

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen

Achim Schweizer

Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter

Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
übrige und nicht aufgegliederte
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte
Allgemeine Haftpflichtversicherung

KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

FEUER- UND SACHVERSICHERUNG

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN
Glasversicherung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG
TECHNISCHE VERSICHERUNGEN
SONSTIGE SCHADENVERSICHERUNG
Sonstige Sachschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Im Ausland wurden wie in der Vergangenheit keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand auch im Jahr 2009 noch ganz im Zeichen der Finanzkrise. Mit –5,0 % war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen niedrigen Niveau ab. Durch die Verlängerung der Kurzarbeit und erste Konjunkturprogramme zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland weiter sehr robust. Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,8 % im Dezember an. Der Jahresdurchschnitt lag bei 8,2 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 2008 um 0,4 % gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresteuersatzrate im wiedervereinigten Deutschland. Diese Entwicklung ermöglichte den Zentralbanken weltweit, die Niedrigzinspolitik fortzuführen. So sank der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) im Jahresverlauf von 2,89 % auf 0,70 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen auf 3,39 % zum 31.12.2009 leicht an. Die Hoffnung auf die Rettungsprogramme der Regierungen und Zentralbanken und die damit verbundene Erwartung auf eine schnelle Rückkehr zu deutlichem Wirtschaftswachstum ließ die Aktienmärkte in 2009 kräftig ansteigen. So stieg der DAX im Jahresverlauf um ca. 25 % auf 5.957 Punkte an.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2009 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer leicht um 0,2 % auf 54,7 Mrd. EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 2,1 % auf 42,8 Mrd. EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf eine leichte Abnahme des versicherungstechnischen Gewinns hin.

In der Kraftfahrtversicherung wird ein Beitragsabrieb von 1,5 % auf 20,1 Mrd. EUR erwartet, was einen branchenweiten Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 104,0 % nach sich zieht.

Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Die hohe Marktsättigung und der intensive Preiswettbewerb werden weiterhin zu tendenziell rückläufigen Prämieinnahmen führen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde die WGV-Schwäbische Allgemeine Versicherung AG im Geschäftsjahr 2009 in WGV-Versicherung AG umfirmiert.

Das 32. Geschäftsjahr der Gesellschaft ist durch ein mäßiges Bestandswachstum mit leicht steigenden Beitragseinnahmen und besserem Schadenverlauf gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge sanken um 4,2 Mio. EUR auf 179,0 Mio. EUR. Die Netto-Schadenaufwendungen sanken um 7,9 Mio. EUR auf 147,9 Mio. EUR, die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen um 3,3 Mio. EUR auf 19,6 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Am Bilanzstichtag umfasste der Versicherungsbestand 1.929.056 Verträge; dies sind 53.306 (2,8 %) mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,8 Mio. EUR (0,4 %) auf 203,5 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto betrugen im Berichtsjahr 162,3 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Rückgang um 1,0 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft stiegen auf 20,9 Mio. EUR. Die Kostenquote lag damit bei 10,3 % (Vorjahr 9,2 %). Netto, d. h. unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung, ergibt sich wegen der erhaltenen Rückversicherungsprovision ein Kosten-satz von 9,6 % (Vorjahr 7,7 %).

Aus dem im Geschäftsjahr erzielten versicherungstechnischen Ergebnis werden 3,2 Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Dies sind 1,6 % (Vorjahr 2,1 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Die Rückerstattungssätze sind auf Seite 80 dargestellt.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		Beitragseinnahme		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ
Gesamtgeschäft	1.929.056	2,8 %	213.280.985,84	0,5 %	88,26 %	−4,5 %
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	1.929.056	2,8 %	203.542.002,63	0,4 %	90,05 %	0,0 %
Unfall	75.897	3,2 %	5.113.029,38	2,8 %	45,32 %	−14,4 %
Allgemeine Haftpflicht	317.877	2,3 %	15.339.332,56	2,1 %	71,20 %	2,9 %
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	781.534	3,5 %	124.954.522,62	−1,7 %	95,32 %	−1,1 %
Kraftfahrzeug Haftpflicht	446.528	2,2 %	74.773.301,14	−2,6 %	92,74 %	2,6 %
Sonstige Kraftfahrt	335.006	5,2 %	50.181.221,48	−0,4 %	99,16 %	−5,9 %
Verbundene Hausrat	132.759	2,2 %	9.508.335,84	2,6 %	44,18 %	−1,6 %
Verbundene Wohngebäude	62.956	7,2 %	11.119.306,06	13,4 %	75,81 %	−12,6 %
Glas	44.431	1,0 %	1.225.223,06	2,1 %	87,39 %	6,3 %
Rechtsschutz	416.613	2,5 %	35.329.798,86	2,7 %	103,14 %	9,0 %
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			9.738.983,21	2,5 %	51,19 %	−64,0 %

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +2,2 % (Vorjahr +1,7 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen sind hier jedoch trotz steigender Bestände weiter rückläufig.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen – unter anderem bedingt durch die Umweltprämie – Bestand (+9,3 %) und Beitrag (+0,6 Mio. EUR) in der Fahrzeugvollversicherung, während in der Fahrzeugteilversicherung der Bestand mit −0,4 % leicht, der Beitrag mit −0,8 Mio. EUR spürbar zurückging.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die sehr erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von +7,24 % (+4.253 Verträge) sowie mit einem Beitragswachstum von +1,3 Mio. EUR (+13,4 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Schaden- und Kostenquoten aller Sparten mit Ausnahme der Rechtsschutzversicherung liegen im Geschäftsjahr 2009 unter der 100 % Marke, wobei die Schadenseite von einer teilweise nicht unerheblichen Vorjahresabwicklung profitiert.

Das Ausbleiben flächendeckender Elementarschäden wirkte sich spürbar positiv auf den Schadenverlauf im Geschäftsjahr aus, was sich im Rückgang der

Schadenquoten, vor allem in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, ausdrückt.

Die kalte Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres führte zu einem Anstieg der Zahl von Frostschäden im Bereich der Wohngebäudeversicherung sowie einer erhöhten Zahl von glatteisbedingten Unfällen im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Die Schadenseite der Rechtsschutzversicherung ist geprägt durch eine deutliche Zunahme der Arbeitsgerichtsprozesse, die auf die allgemeine Wirtschaftskrise zurückzuführen sind. Der Geschäftsjahresschadenaufwand liegt um 2,7 Mio. EUR (8,2 %) über dem des Geschäftsjahres 2008, während das Abwicklungsergebnis für Vorjahre mit 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR) nahezu identisch ist.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies eine um 2,5 % gestiegene Brutto-Beitragseinnahme von 9,7 Mio. EUR auf. Es handelt sich ausschließlich um Rückversicherungsverträge mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. Der Brutto-Schadenaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 84,0 % auf 1,7 Mio. EUR. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,8 Mio. EUR schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen stiegen auf 528,4 Mio. EUR (+3,2 %), die Kapitalerträge stiegen um 18,5 % auf 32,6 Mio. EUR. Nach der Verbandsformel berechnet, beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 4,6 % (Vorjahr 5,0 %). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2009 vor technischem Zinsertrag 28,8 Mio. EUR (Vorjahr 14,1 Mio. EUR). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 3,2 Mio. EUR und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 3,7 Mio. EUR schließt das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen 28,3 Mio. EUR. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen überwiegen die Aufwendungen mit 0,6 Mio. EUR, sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 38,8 Mio. EUR (Vorjahr 33,3 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steueraufwand von 18,3 Mio. EUR wird der sich ergebende Überschussbetrag von 20,5 Mio. EUR im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt.

Risikobericht

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Sowohl das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) als auch das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) schreiben aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) vor. Konkretisiert werden diese Anforderungen im § 64 a VAG.

Neuausrichtung nach MaRisk (VA) und Solvency II

Ausgangspunkt für das Risikomanagement nach MaRisk (VA) ist die von der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie. Aus der Risikostrategie leiten sich zentrale Festlegungen über die Art und Herkunft und dem zeitlichen Eingehen der Risiken ab. In der Risikostrategie werden auch die geschäftspolitischen Festlegungen getroffen, inwieweit die Auslastung der einzelnen Risikopositionen in Anspruch genommen werden soll. Insgesamt befindet sich das Risikomanagement in einer laufenden Weiterentwicklung, um auch den zukünftigen Anforderungen nach „Solvency II“ gerecht zu werden.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die wesentlichen Risiken in den betrieblichen Abläufen identifiziert, systematisch bewertet und analysiert. Aus der Gesamtzahl der Risiken werden diejenigen herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Fokus dieser Risikotragfähigkeitskennzahlen sind dabei potenziell bestandsgefährdende Risiken des Versicherungsgeschäfts, der Rückversicherung, der Kapitalanlagen sowie Risiken in operationalen Prozessen.

Versicherungstechnische Risiken

Die WGV-Versicherung AG ist bundesweit als Schaden- und Unfallversicherer schwerpunktmäßig im Privatkundengeschäft tätig. Die Risiken werden in diesen Geschäftsfeldern als generell wenig gefahrengeignt eingestuft.

Bestimmt wird die generelle Risikosituation bei der WGV-Versicherung AG durch die starke Gewichtung des Kraftfahrtsegments. Dementsprechend groß ist der Einfluss eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes im Kraftfahrtgeschäft. Die Verbandsangaben gehen in diesem Bereich von weiter rückläufigen Beitragsentwicklungen und nicht deckenden Schaden-Kosten-Quoten aus. Trotz des erschwerten Marktumfeldes kann sich die WGV-Versicherung AG gut behaupten. Sowohl das Beitrags- als auch das Bestandwachstum liegen über dem durchschnittlichen Marktwachstum. Das Neugeschäftsniveau konnte insgesamt weiter ausgebaut werden. Auch hinsichtlich der Ertragssituation – gemessen an der Schaden-Kosten-Quote (brutto) – stellt sich die WGV-Versicherung AG besser als der Markt dar. Übermäßige Belastungen aus Elementar- und Großschäden blieben aus.

Auch die weiteren Risikokennzahlen zu Kosten, Produktivität, Kundenservice und dem Customer-Relation-Management lassen keine erhöhte Risikosituation erkennen.

Alle risikorelevanten Maßnahmen sind in der Risikostrategie des Unternehmens beschrieben. Diese umfassen sämtliche versicherungstechnische Risikofelder gemäß den Anforderungen nach MaRisk.

Das Prämienrisiko und das Risiko nicht ausreichend gebildeter Rückstellungen werden mit internen Bewertungen der Rückstellungen regelmäßig überwacht. Eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft wird vorgenommen. Im Mittelpunkt stehen hierbei marktgerechte Tarife zu auskömmlichen Beiträgen.

Dem zufallsbedingten Schadenrisiko wird durch risikomindernde Annahmerichtlinien und Risikoselektion bei angemessener Risikoweitergabe im Rahmen der Rückversicherung begegnet.

Rückversicherungsschutz

Dem adäquaten Rückversicherungsschutz wird eine hohe Priorität gegeben. Laufend erfolgt eine Überprüfung und Optimierung des RV-Deckungsschutzes bei den versicherungstechnischen Risiken. Insbesondere die Bewertungen der Schadenpotenziale bei den Sturm-, Hagel- und Überschwemmungsrisiken stehen hierbei im Mittelpunkt.

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings. Eine Streuung der einzelnen Abgaben auf unterschiedliche Rückversicherungsunternehmen mit sehr guter Bonität wird vorgenommen.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird ausschließlich mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. betrieben. Das Gefährdungspotenzial hierdurch kann als moderat eingestuft werden, da kaum gefahrenexponiertes Versicherungsgeschäft gezeichnet wird.

Die Netto-Schadenquoten und die Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stellen sich folgendermaßen dar:

Jahr	Netto-Schadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2000	94,5	6,7
2001	87,4	1,6
2002	92,1	2,3
2003	86,3	4,4
2004	82,9	0,8
2005	85,8	1,2
2006	87,0	3,5
2007	88,9	6,2
2008	99,0	8,2
2009	99,5	7,4

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,2 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 0,3 %, jeweils bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts zum 31.12.2009. Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherern handelt es sich um Forderungen aus der Abrechnung des 4. Quartals, die inzwischen ausgeglichen bzw. verrechnet oder später fällig sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2009 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse — 20 %	— 8,5 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	— 4,9 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang — 1 %	+ 5,2 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen sind 83,9 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder für die eine Einlagensicherung, Instituts-garantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investment Grade Rating eingestuft. Es werden bei Anlageentscheidungen insbesondere die Beurteilungen internationaler Ratingagenturen für Emittenten und Wertpapiere berücksichtigt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 52 %. Es unterliegen davon ca. 73 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 18 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 13,8 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal oder Griechenland.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen portugiesischen Staatsanleihen liegt bei 0,2 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,3 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung begegnet, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Prozessrisiken befinden sich in den Bereichen der Bestands- und Schadenverwaltung, IT, Personal und in den allgemeinen Geschäftsabläufen. Die operationalen Prozessrisiken werden durch folgende Maßnahmen überwacht:

Die Bestandsführung, das Beitragswesen und die Schadenregulierung werden im Client-Server-Betrieb auf einem eigenen Bestandsverwaltungssystem „ICIS“ (Insurance Company Information System) abgewickelt. Über die im Einsatz befindlichen IT-Programme und Abläufe sind umfangreiche Programmdokumentationen vorhanden. Eine laufende Überwachung der IT-Prozesse erfolgt durch den zuständigen Sicherheitsbeauftragten.

Anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, Berechtigungssystemen, Sicherheitsrichtlinien bis hin zu Notfallkonzepten und Vorkehrungen für Krisen sind die Geschäftsprozesse umfänglich geregelt und werden überwacht.

Die Innenrevision ist beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen. Schwerpunkte der Prüfungen sind die Feststellungen der Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit bei der Schadenabwicklung und den betrieblichen Geschäftsprozessen. Auch werden in diesem Rahmen Maßnahmen zur Unterbindung doloser Handlungen ergriffen.

Über ein ständig fortgeschriebenes Deckungskonzept besteht für das Unternehmen umfassender Versicherungsschutz.

Die operationalen Risikofelder werden auf mögliche Mängel hin laufend geprüft und sind im Bewertungsprozess des Risikomanagements eingebunden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 116,2 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 35,3 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach MaRisk (VA) werden erfüllt.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

Das Unternehmen zeichnet Schaden- und Unfallversicherungsverträge im ganzen Bundesgebiet. Besonders außerhalb von Württemberg werden für die nächsten Jahre noch erhebliche Bestandswachstumspotenziale gesehen. Diese sollen durch verschiedene Vertriebsaktivitäten erschlossen werden.

Der seit Jahren im industriellen und gewerblichen Versicherungsgeschäft herrschende Preiswettbewerb wurde auf die private Schaden- und Unfallversicherung übertragen.

Für die Jahre 2010 und 2011 wird ein mäßiges Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2010 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2010 und 2011 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Die mit der Wirtschaftskrise einhergehende höhere Preissensibilität der Verbraucher lässt die WGV-Versicherung AG als sehr preiswerten Anbieter jedoch entgegen dem Branchentrend optimistisch auf die Bestandsentwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern schauen.

Stuttgart, 25. März 2010

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

[illegible]

Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		70.000.000,00		70.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			116.235.934,90	116.235.934,90
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	464.964,26			525.797,99
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.760,82			0,00
		455.203,44		525.797,99
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	406.219.906,78			398.750.900,95
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88.724.988,45			89.457.497,06
		317.494.918,33		309.293.409,89
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.541.702,89			6.140.777,23
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		4.541.702,89		6.140.777,23
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		27.052.142,40		29.980.554,39
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.522.383,47			5.860.749,46
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		6.520.783,47		5.859.149,46
			356.064.750,53	351.799.688,96
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			148.955,00	156.450,00
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.870.626,18	5.419.832,87
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	30.343.139,30			29.862.555,10
2. Versicherungsvermittlern	180.436,00			167.540,01
		30.523.575,30		30.030.095,11
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.226.538,53 (Vorjahr EUR 0,00)		5.233.317,96		105.687,94
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 26.499.037,44 (Vorjahr EUR 21.156.761,23)		26.737.194,21		21.761.153,29
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 23.235,47)				
davon aus Steuern: EUR 17.741,68 (Vorjahr EUR 25,33)				
			62.494.087,47	51.896.936,34
			540.814.354,08	525.508.843,07

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f. und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 04. Februar 2010

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	213.280.985,84			212.247.361,48
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	34.379.943,54			28.926.672,30
		178.901.042,30		183.320.689,18
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	60.833,73			—29.533,74
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—9.760,82			0,00
		70.594,55		—29.533,74
			178.971.636,85	183.291.155,44
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			530.746,04	508.215,51
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			418.332,10	291.946,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	156.521.075,15			162.591.067,67
bb) Anteil der Rückversicherer	16.843.338,95			17.574.293,60
		139.677.736,20		145.016.774,07
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.469.005,83			11.861.343,65
bb) Anteil der Rückversicherer	—732.502,61			1.075.214,38
		8.201.508,44		10.786.129,27
			147.879.244,64	155.802.903,34
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			—686.769,01	4.958.816,38
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.200.000,00	4.400.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		24.303.657,64		21.607.073,34
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.671.933,79		5.281.564,33
			19.631.723,85	16.325.509,01
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			320.754,59	330.478,01
9. Zwischensumme			8.202.222,90	12.191.242,97
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			2.928.411,99	8.302.560,29
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			11.130.634,89	20.493.803,26

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			11.130.634,89	20.493.803,26
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	184.429,74			353.013,14
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.956.785,94			25.561.440,80
davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 199.269,01 (Vorjahr EUR 451.973,24)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	5.879.505,54			429.815,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.601.058,13			1.181.616,43
		32.621.779,35		27.525.885,37
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für				
die Kapitalanlagen	692.461,21			590.737,92
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.079.361,78			12.845.898,47
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.600,00			0,00
		3.783.422,99		13.436.636,39
3. Technischer Zinsertrag		530.746,04		541.767,69
			28.307.610,32	13.547.481,29
4. Sonstige Erträge		92.525,64		52.408,60
5. Sonstige Aufwendungen		713.373,24		795.399,49
			620.847,60	742.990,89
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			38.817.397,61	33.298.293,66
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—52,49		—20.412,46
zuzüglich Erstattungen an den Organträger		18.286.808,48		16.709.439,97
			18.286.755,99	16.689.027,51
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			20.530.641,62	16.609.266,15
9. Jahresüberschuss			0,00	0,00
10. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet, soweit nicht Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorzunehmen sind. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen gem. § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Sie sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. mit den niedrigeren Tageswerten am Jahresende nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskosten zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agioträge werden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertrags-

orientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem interenen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewinkelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde entsprechend den satzungsgemäßen Vorschriften gebildet und betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt. Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Nennbeträgen (Rückzahlungsbeträgen) ausgewiesen.

Scheckverbindlichkeiten des Vorjahres in Höhe von EUR 403.440,79 wurden aus der Bilanzposition E.I.1. Verbindlichkeiten saG gegenüber Versicherungsnehmern (Vorjahreswert EUR 30.265.995,89) aufgrund der Herstellung der besseren Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2009 in die Bilanzposition E.III. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahreswert EUR 21.357.712,50) umgegliedert.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. und II. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.831.228,42	0,00
2. Beteiligungen	9.055.912,73	0,00
3. Summe A.I.	15.887.141,15	0,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	180.609.424,18	52.292.727,25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.656.285,00	12.982.010,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	23.379.942,11	239.446,01
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	224.661.701,27	21.190.593,12
c) Übrige Ausleihungen	16.067.751,29	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.524.566,55	35.831.265,04
5. Summe A.II.	490.899.670,40	122.536.041,42
insgesamt	506.786.811,55	122.536.041,42

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 3.079.361,78 vorgenommen.

Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden nicht vorgenommen.

A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2009 EUR	Ergebnis des Ge- schäftsjahres 2009 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen: WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33 ¹ / ₃	21.716.177,63	1.358.147,17

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	482.568,00
	482.568,00

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	0,00	223.566,45	7.054.794,87	7.327.773,10
0,00	25.760,35	2.916.058,76	0,00	6.114.093,62	6.114.095,32
0,00	25.760,35	2.916.058,76	223.566,45	13.168.888,49	13.441.868,42
0,00	36.971.935,51	163.303,02	5.140.264,09	200.907.176,99	205.360.517,02
0,00	15.310.980,00	0,00	515.675,00	38.842.990,00	40.267.331,30
0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	18.619.388,12	18.065.211,65
0,00	47.056.459,41	0,00	0,00	198.795.834,98	201.514.874,91
0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	11.067.751,29	11.478.107,46
0,00	0,00	0,00	0,00	41.355.831,59	41.355.831,59
0,00	109.339.374,92	163.303,02	5.655.939,09	509.588.972,97	518.041.873,93
0,00	109.365.135,27	3.079.361,78	5.879.505,54	522.757.861,46	531.483.742,35

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 20.282.000,00 und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien und befindet sich vollständig im Eigentum der WGV Holding AG, Ravensburg.

Die WGV-Versicherung AG ist darüber hinaus durch Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2009 EUR	Einstellung EUR	31.12.2009 EUR
Kapitalrücklage	70.000.000,00	0,00	70.000.000,00

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2009 EUR	Einstellung EUR	31.12.2009 EUR
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
B. Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt		
Versicherungsgeschäft gesamt	444.801.099,80	441.258.780,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	399.825.985,63	395.158.440,56
Haftpflicht	13.594.323,93	12.236.074,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	285.236.735,99	285.188.999,73
Sonstige Kraftfahrt	15.787.549,10	18.615.203,81
Feuer und Sach gesamt	9.837.936,14	10.016.313,47
Verbundene Hausratversicherung	3.090.863,76	3.567.960,02
Verbundene Gebäudeversicherung	6.236.139,82	5.952.374,00
Rechtsschutz	65.197.940,22	58.709.330,92
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle - brutto		
Versicherungsgeschäft gesamt	406.219.906,78	398.750.900,95
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	373.277.291,49	363.274.984,49
Haftpflicht	11.955.804,70	10.686.298,91
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	271.651.517,10	269.729.926,69
Sonstige Kraftfahrt	8.647.747,07	9.191.503,10
Feuer und Sach gesamt	7.291.749,64	6.491.538,79
Verbundene Hausratversicherung	1.982.953,39	1.641.581,77
Verbundene Gebäudeversicherung	4.946.084,04	4.575.602,38
Rechtsschutz	64.998.410,61	58.509.801,31
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Versicherungsgeschäft gesamt	27.052.142,40	29.980.554,39
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	21.751.221,56	25.496.954,84
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	13.369.492,89	15.218.212,04
Sonstige Kraftfahrt	6.653.713,84	8.937.669,65
Feuer und Sach gesamt	1.140.992,11	774.474,07
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	1.140.992,11	774.474,07
Rechtsschutz	0,00	0,00

C. Andere Rückstellungen, Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	84.255,00	76.450,00
Verwaltungskosten	64.700,00	80.000,00
	148.955,00	156.450,00

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Geschäftsjahr Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	213.280.985,84	213.341.819,57	178.971.636,85
Selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft gesamt	203.542.002,63	203.506.821,94	169.136.639,22
Haftpflcht	15.339.332,56	15.304.209,00	8.922.591,63
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	74.773.301,14	74.773.301,14	55.006.039,34
Sonstige Kraftfahrt	50.181.221,48	50.181.164,35	48.622.633,53
Feuer und Sach gesamt	21.852.864,96	21.852.864,96	17.156.759,44
Verbundene Hausratversicherung	9.508.335,84	9.508.335,84	6.332.106,56
Verbundene Gebäudeversicherung	11.119.306,06	11.119.306,06	9.606.620,66
Rechtsschutz	35.329.798,86	35.329.798,86	35.053.453,66
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Vorjahr Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	212.247.361,48	212.217.827,74	183.291.155,44
Selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft gesamt	202.749.549,79	202.749.549,79	173.822.877,49
Haftpflcht	15.030.216,70	15.030.216,70	8.808.518,49
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	76.726.388,47	76.726.388,47	61.917.772,50
Sonstige Kraftfahrt	50.369.521,62	50.369.521,62	48.770.079,92
Feuer und Sach gesamt	20.275.090,14	20.275.090,14	15.889.603,47
Verbundene Hausratversicherung	9.270.276,17	9.270.276,17	6.222.053,08
Verbundene Gebäudeversicherung	9.805.006,32	9.805.006,32	8.474.643,71
Rechtsschutz	34.415.371,15	34.415.371,15	34.148.814,16

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	163.990.080,98	174.452.411,32
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	162.314.273,58	163.972.667,32
Haftpflcht	8.207.695,88	7.708.335,58
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	62.736.934,48	63.456.400,48
Sonstige Kraftfahrt	44.874.951,87	48.799.265,34
Feuer und Sach gesamt	11.117.773,57	11.236.142,38
Verbundene Hausratversicherung	3.112.037,04	2.984.748,44
Verbundene Gebäudeversicherung	7.221.364,16	7.599.420,99
Rechtsschutz	33.241.419,78	30.224.682,49

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	31.457.231,11	30.090.899,22
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	26.924.896,44	28.845.105,14
Haftpflicht	2.882.081,77	2.333.368,49
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.520.149,21	16.986.354,22
Sonstige Kraftfahrt	2.805.284,34	3.274.678,91
Feuer und Sach gesamt	1.821.130,58	1.840.379,65
Verbundene Hausratversicherung	595.522,89	633.017,87
Verbundene Gebäudeversicherung	1.113.411,96	1.097.236,27
Rechtsschutz	2.543.102,30	2.834.178,11

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	24.303.657,64	21.607.073,34
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	20.944.834,50	18.610.650,67
Haftpflicht	2.689.567,12	2.695.672,15
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.608.778,04	5.928.323,56
Sonstige Kraftfahrt	4.883.917,09	4.250.009,69
Feuer und Sach gesamt	2.582.890,62	2.417.299,25
Verbundene Hausratversicherung	1.088.746,37	1.176.220,05
Verbundene Gebäudeversicherung	1.207.841,11	906.589,71
Rechtsschutz	3.197.602,78	2.330.980,39
Abschlussaufwendungen	15.615.822,56	13.421.179,17
Verwaltungsaufwendungen	8.687.835,08	8.185.894,17

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.820.485,71	1.539.585,11

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	11.130.634,89	20.493.803,26
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	7.834.358,10	18.790.568,35
Haftpflcht	1.622.721,47	2.393.220,39
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	−320.284,08	8.611.749,34
Sonstige Kraftfahrt	2.025.473,03	2.981.166,25
Feuer und Sach gesamt	4.008.462,52	2.371.489,74
Verbundene Hausratversicherung	2.865.008,88	2.051.246,58
Verbundene Gebäudeversicherung	1.086.749,95	306.308,60
Rechtsschutz	−1.353.552,09	1.606.991,32

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	−13.587.412,59	−4.995.599,99
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	−13.587.412,59	−4.995.599,99
Haftpflcht	−1.373.780,28	−1.310.125,44
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	−8.179.043,54	935.150,51
Sonstige Kraftfahrt	−726.244,22	−1.613.120,69
Feuer und Sach gesamt	−2.467.566,22	−2.012.460,60
Verbundene Hausratversicherung	−1.393.637,94	−1.299.725,68
Verbundene Gebäudeversicherung	−1.066.737,44	−705.833,95
Rechtsschutz	−276.345,20	−266.556,99

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.929.056	1.875.750
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.929.056	1.875.750
Haftpflcht	317.877	310.728
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	446.528	436.775
Sonstige Kraftfahrt	335.006	318.525
Feuer und Sach gesamt	240.146	232.591
Verbundene Hausratversicherung	132.759	129.883
Verbundene Gebäudeversicherung	62.956	58.703
Rechtsschutz	416.613	406.397

Weitere Angaben

Angaben zur Beitragsrückerstattung

in % der 2009 fällig gewordenen Beiträge	Geschäftsjahr %	Vorjahr %
Kraftfahrtunfallversicherung bei mindestens einjähriger schadenfreier Vertragsdauer	30	40
Übrige Versicherungszweige Die Beitragsrückerstattung wird für schadenfreie Verträge gewährt:		
Allgemeine Unfallversicherung	10	15
Allgemeine Haftpflichtversicherung	10	10
Glasversicherung	10	15
Verbundene Hausratversicherung	10	20
Verbundene Gebäudeversicherung	0	5

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 60 namentlich aufgeführt. Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 9.869,10; der Vorstand erhielt keine Bezüge.

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2009 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Die WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Immobilien-Spezialfonds bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5,8 Mio. EUR.

Auf Grund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 25. März 2010

WGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG (vormals: WGV-Schwäbische Allgemeine Versicherung AG), Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG (vormals: WGV-Schwäbische Allgemeine Versicherung AG), Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 03. Mai 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2009 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 03. Mai 2010 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 14. Juni 2010 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 14. Juni 2010

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2009

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat des Hohenlohekreises,
– Vorsitzender –

Gerhard Müller

Mitglied des Vorstands der
SV Sparkassen
Versicherung Holding AG
– stellvertretender Vorsitzender –

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister der
Stadt Heilbronn

Günther Matheis

Bürgermeister der
Gemeinde Erolzheim

Volker Schneider

Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Michelbach a. d. Bilz

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart,
Vorsitzender

Klaus Hackbarth

stellvertretender Vorsitzender,
Fellbach, bis 30.04.2009

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen

Achim Schweizer

Stuttgart

Manfred Walter

Vaihingen (Enz)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter

Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation stand auch im Jahr 2009 noch ganz im Zeichen der Finanzkrise. Mit –5,0 % war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen niedrigen Niveau ab. Durch die Verlängerung der Kurzarbeit und erste Konjunkturprogramme zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland weiter sehr robust. Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,8 % im Dezember an. Der Jahresdurchschnitt lag bei 8,2 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 2008 um 0,4 % gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresteuersatzrate im wiedervereinigten Deutschland. Diese Entwicklung ermöglichte den Zentralbanken weltweit, die Niedrigzinspolitik fortzuführen. So sank der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) im Jahresverlauf von 2,89 % auf 0,70 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen auf 3,39 % zum 31.12.2009 leicht an. Die Hoffnung auf die Rettungsprogramme der Regierungen und Zentralbanken und die damit verbundene Erwartung auf eine schnelle Rückkehr zu deutlichem Wirtschaftswachstum ließ die Aktienmärkte in 2009 kräftig ansteigen. So stieg der DAX im Jahresverlauf um ca. 25 % auf 5.957 Punkte an.

Die deutsche Versicherungswirtschaft war von der Finanzkrise im vergangenen Jahr weniger stark betroffen als andere Branchen der Finanzwirtschaft. Die Entwicklung der Lebensversicherung in Deutschland war im Jahr 2009 insgesamt robust. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wuchsen die Beitragseinnahmen um 6,6 % auf 81,4 Milliarden EUR, wobei dieser Anstieg ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag verursacht wurde. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung gingen um 3,5 % zurück. Aufgrund der immer noch schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der GDV in seiner Schätzung der Beitragsentwicklung für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2010 von einem Rückgang um 0,5 % und in der Lebensversicherung sogar von einem Rückgang um 3 % aus.

Zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 20. November 1989 gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. September 1990 aufgenommen. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft wurde diese im

Geschäftsjahr 2009 von WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG in WGV-Lebensversicherung AG umfirmiert.

Das Aktienkapital beträgt 3,1 Mio. EUR und ist voll einbezahlt. Es wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten. Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Die Gesellschaft betrieb im Geschäftsjahr 2009 folgende Versicherungsarten:

- Risikoversicherung mit Umtauschrecht
- Risikoversicherung mit Umtauschrecht auf zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
- Ausbildungsversicherung (Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
- Sterbegeldversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Basisrentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung.

Bei fast allen Tarifen mit laufender Beitragszahlung ist eine regelmäßige Erhöhung von Beitrag und Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung möglich.

Es wurde hierbei ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Kollektivversicherungen wurden keine angeboten.

Bei den betriebenen Versicherungsarten gab es im Geschäftsjahr 2009 keine Veränderungen.

Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2009 wurden 3.261 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.562) mit einer Versicherungssumme von 285,1 Mio. EUR eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR).

Bei den **Kapitalversicherungen** betrug die Versicherungssumme 3,7 Mio. EUR bei 435 eingelösten Versicherungsscheinen. In den **Risikoversicherungen** wurden 2.551 Verträge mit einer Versicherungssumme von 274,9 Mio. EUR eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei **Rentenversicherungen** auf 6,4 Mio. EUR bei 275 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 46.560.333,92 EUR (Vorjahr 47.493.910,97 EUR).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2009 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 3.307,0 Mio. EUR (Vorjahr 3.115,2 Mio. EUR), der laufende Beitrag auf 40,0 Mio. EUR (Vorjahr 41,2 Mio. EUR).

Die Stornoquote betrug 2,1 % (Vorjahr 2,2 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Einzelnen auf den Seiten 92 und 93 aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 41,7 Mio. EUR nach 42,8 Mio. EUR zum Vorjahr. Die Ursache liegt in einem Rückgang bei den laufenden Beiträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Leistungsfälle waren in 2009 Brutto-Aufwendungen von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR) zu erbringen, der Aufwand für Rückkäufe betrug 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betrugen insgesamt 2,3 Mio. EUR brutto (Vorjahr 2,2 Mio. EUR). Hiervon betrafen 1,7 Mio. EUR Abschlusskosten und 0,6 Mio. EUR Verwaltungskosten. Damit ist die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 337,8 Mio. EUR. Sie lagen damit um 8,1 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge stiegen in 2009 um 7,8 % auf 17,0 Mio. EUR. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 4,7 % (Vorjahr 4,9 %), die Nettorendite der Kapitalanlagen bei 4,7 % (Vorjahr 4,0 %).

Nach § 341 b HGB wurden Kapitalanlagen dem Umlauf- oder Anlagevermögen zugeordnet. Vom gemilderten Niederstwertprinzip wurde im Anlagevermögen Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang auf den Seiten 100 und 101 dargestellt.

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss erhöhte sich in 2009 um 14,2 % auf 14,4 Mio. EUR. Dieser Überschuss stammt im Wesentlichen aus dem Kapitalanlageergebnis und den Risiko- und Kostenergebnissen. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 6,9 Mio. EUR) direkt gutgeschrieben. Von diesem Gesamtbetrag der Direktgutschrift von Überschussanteilen entfallen 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) auf Zinsüberschussanteile, 7,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,9 Mio. EUR) wurden als Sonderdirektgutschrift in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen gewährt.

Weitere Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen befinden sich unter Punkt I.7. und I.12. in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang auf den Seiten 104 bis 113 dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. EUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen mit 0,6 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0,5 Mio. EUR.

Risikobericht

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Sowohl das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) als auch das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) schreiben aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) vor. Konkretisiert werden diese Anforderungen im § 64 a VAG.

Neuaustrichtung nach MaRisk (VA) und Solvency II

Ausgangspunkt für das Risikomanagement nach MaRisk (VA) ist die von der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie. Aus der Risikostrategie leiten sich zentrale Festlegungen über die Art und Herkunft und dem zeitlichen Eingehen der Risiken ab. In der Risikostrategie werden auch die geschäftspolitischen Festlegungen getroffen, inwieweit die Auslastung der einzelnen Risikopositionen in Anspruch genommen werden soll. Insgesamt befindet sich das Risikomanagement in einer laufenden Weiterentwicklung, um auch den zukünftigen Anforderungen nach „Solvency II“ gerecht zu werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Hier geht es um die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2009 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der

Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass die aktuellen Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um deutlich mehr als einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des ausgeprägten Zinsrückgangs in den letzten Monaten wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft auf 2,25 % wirkt mittel- bis langfristig risikobegrenzend.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote unter 0,04 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2009. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre liegt unter 0,01 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage

des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2009 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 1,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 2,7 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 2,8 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen sind 82,1 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen

Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuld-scheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investment Grade Rating eingestuft. Es werden bei Anlageentscheidungen insbesondere die Beurteilungen internationaler Ratingagenturen für Emittenten und Wertpapiere berücksichtigt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 74 %. Es unterliegen davon ca. 65 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 25 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 6,8 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal oder Griechenland.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen portugiesischen Staatsanleihen liegt bei 0,1 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Die Bestandsführung, das Beitragswesen und die Leistungsabwicklung werden im Client-Server-Betrieb mit dem Bestandsverwaltungssystem „ICIS“ abgewickelt. Für die Verwaltung des Neugeschäfts ab 01.01.2008 und für die fondsgebundenen Versicherungen wird die Standardsoftware „COR-Life“ eingesetzt. Über die im Einsatz befindlichen IT-Programme und Abläufe sind Programmdokumentationen vorhanden. Anhand von Arbeitsanweisungen, IT-Berechtigungssystemen, Sicherheitsrichtlinien und Vorkehrungen für Krisen werden die IT-Prozesse überwacht.

Der Datensicherheit wird Rechnung getragen, indem sämtliche Dateien – aktuelle Bestände und Historie – auf Sicherungsbändern in einem getrennten gesicher-

ten Bandarchiv aufbewahrt werden. Es besteht die Möglichkeit, bei Datenverlust die Bestände jederzeit wieder vollständig zu rekonstruieren.

Sowohl bei der Risikoprüfung als auch bei der Leistungsbearbeitung findet das 4-Augen-Prinzip Anwendung. Dadurch wird die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsvorfälle und der Zahlungen gewährleistet. Darüber hinaus werden Stichprobenkontrollen durchgeführt, um dolose Handlungen zu verhindern. Durch regelmäßige statistische Auswertungen werden die wirtschaftlichen Risiken unseres laufenden Geschäfts überwacht und kontrolliert. Diese Auswertungen bilden die Basis für das interne Berichtswesen, anhand dessen die Entscheidungsfindung zur Risikominimierung abgeleitet wird.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 36,2 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 19,4 Mio. EUR. Damit ergibt sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und ihr dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, kein Nachteil entstanden ist.“

Ausblick

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. Insgesamt erwarten wir eine Geschäftsentwicklung über dem Niveau des Vorjahres.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der insgesamt noch problematischen wirtschaftlichen Lage und der unsicheren Entwicklung am Arbeitsmarkt besteht weiterhin eine abwartende Haltung bei den Verbrauchern in Bezug auf den Abschluss von kapitalbildenden Versicherungen. Dies wird sich voraussichtlich kurzfristig nicht ändern. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Durch die Ende 2008 neu eingeführten Tarife in der Risiko-Lebensversicherung auf Basis der neuen Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung erwarten wir für die Jahre 2010 und 2011 eine weitere Steigerung im Neugeschäft.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag sehr geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2010 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2010 und 2011 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 28. April 2010

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 500.000,00 wie folgt zu verwenden:

1. Dividende	EUR 125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	EUR 375.000,00
Bilanzgewinn	EUR 500.000,00

Bewegung des Bestandes

A. Bewegung des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	53.650	41.176		3.115.201
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	3.261	1.647	1.378	285.066
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	665	375	25.512
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	1.342
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	3.261	2.312	1.753	311.920
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	86	71		2.757
2. Ablauf d. Versicherung/Beitragszahlung	1.284	2.596		73.510
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	559	803		29.045
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	149	66		14.779
5. Übriger Abgang	0	0		0
6. Gesamter Abgang	2.078	3.536		120.091
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	54.833	39.952		3.307.030

B. Struktur des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	53.650	3.115.201
davon beitragsfrei	2.017	42.378
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	54.833	3.307.030
davon beitragsfrei	2.556	56.066

C. Struktur des Bestandes

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.115	800.852
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.201	828.749

an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- u. Pflegerenten- versicherungen) ohne sons- tige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
19.347	16.604	24.686	12.435	9.247	11.782	370	355
435	211	2.551	1.101	275	335	0	0
0	296	0	108	0	256	0	5
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
435	507	2.551	1.209	275	591	0	5
46	37	25	20	15	14	0	0
353	795	919	352	12	1.444	0	5
320	342	89	137	146	316	4	8
0	0	149	66	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
719	1.174	1.182	575	173	1.774	4	13
19.063	15.937	26.055	13.069	9.349	10.599	366	347

an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- u. Pflegerenten- versicherungen) ohne sons- tige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR
19.347	509.266	24.686	2.358.099	9.247	240.358	370	7.478
725	12.047	173	1.566	1.119	28.765	0	0
19.063	503.812	26.055	2.550.309	9.349	245.593	366	7.316
824	16.058	234	2.067	1.484	37.833	14	108

an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1.955	97.592	7.160	703.260
1.889	96.997	7.312	731.752

Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		5.505.791,40		4.880.791,40
IV. Bilanzgewinn		500.000,00		250.000,00
			9.802.255,42	8.927.255,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.578.408,95			11.892.395,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.166.158,00			1.074.383,00
		9.412.250,95		10.818.012,17
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	298.976.655,90			269.978.733,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403.505,00			420.067,00
		298.573.150,90		269.558.666,17
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.217.291,82			431.208,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	263.957,00			81.145,00
		953.334,82		350.063,55
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	29.653.025,47			26.414.939,33
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		29.653.025,47		26.414.939,33
			338.591.762,14	307.141.681,22
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.205.125,42		1.571.802,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
		2.205.125,42		1.571.802,55
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		221.477,00		191.967,00
II. Sonstige Rückstellungen		78.363,79		76.979,00
			299.840,79	268.946,00
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			403.505,00	420.067,00
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	5.369.666,36			4.773.902,39
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	27.015,16			31.399,91
		5.396.681,52		4.805.302,30
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.388.352,42		1.664.604,47
III. Sonstige Verbindlichkeiten		18.267,43		24.193,01
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 12.062,07)				
davon aus Steuern: EUR 15.479,63 (Vorjahr EUR 11.568,08)				
			7.803.301,37	6.494.099,78
G. Rechnungsabgrenzungsposten			37.136,17	34.579,84
			359.142.926,31	324.858.431,81

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341 f. HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.11.2000 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 22. April 2010

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.709.981,75			42.750.247,51
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.847.724,57	39.862.257,18		1.154.622,50
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.313.986,22			41.595.625,01
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	91.775,00	1.405.761,22		104.875,16
			41.268.018,40	55.423,00
				160.298,16
				41.755.923,17
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			993.939,04	1.683.758,57
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		172.786,25		352.847,93
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.348.796,54		14.364.445,91
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.375.390,66		47.500,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		68.008,89		977.967,74
			16.964.982,34	15.742.761,58
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			390.197,20	56.250,79
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			479.701,05	42.906,66
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.329.125,73			13.618.794,52
bb) Anteil der Rückversicherer	481.489,98	11.847.635,75		424.707,51
				13.194.087,01
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	776.729,46			—204.605,97
bb) Anteil der Rückversicherer	182.812,00	593.917,46		—60.284,00
			12.441.553,21	—144.321,97
				13.049.765,04
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		—29.631.245,60		—27.612.280,92
b) Anteil der Rückversicherer		16.562,00		—7.211,00
			—29.647.807,60	—27.605.069,92
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			5.142.097,15	5.157.847,28
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.646.919,96			1.579.059,90
b) Verwaltungsaufwendungen	636.495,35	2.283.415,31		613.367,99
c) davon ab: erhaltene Provisionen u. Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		134.863,06	2.148.552,25	2.192.427,89
				—1.232,72
				2.193.660,61
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		129.569,44		122.732,22
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.213.303,02		3.309.472,57
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		451.164,60		292.140,32
			1.794.037,06	3.724.345,11
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			72.059,87	440.079,61
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.517.980,04	6.540.459,03
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			1.332.750,85	570.374,17

	EUR	2009 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			1.332.750,85	570.374,17
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		52.607,09		168.445,22
2. Sonstige Aufwendungen		153.482,63	—100.875,54	118.428,69 50.016,53
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.231.875,31	620.390,70
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			231.875,31	120.390,70
5. Jahresüberschuss			1.000.000,00	500.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			125.000,00	375.000,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			625.000,00	625.000,00
8. Bilanzgewinn			500.000,00	250.000,00

Anhang

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, des AktG, unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet, soweit nicht Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorzunehmen sind. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden je nach Zweckbestimmung dem Umlauf- bzw. Anlagevermögen entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Genussscheine in Höhe von TEUR 525 (Buchwert TEUR 2.450), auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 59 (Buchwert TEUR 1.989). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, wurden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen sind grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Auszahlungskurs zuzüglich gutgeschriebenem Zinsanteil bilanziert. Disagiabeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt; Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten“ dargestellten Buchwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen um Agien und Disagien korrigiert sind.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt. Die steuerlichen Bestimmungen wurden beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungs-

rückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Beim Neubestand liegt sowohl den kapitalbildenden Lebensversicherungen als auch den Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den im November 2008 neu eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrgangsgruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2009 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis fünfzehn zu fünf gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI

(jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Als Rechnungszins wurde der am 31.12.1998 für das Neugeschäft maßgebliche Höchstrechnungszins von 4,0 % p.a. angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden.

Die Deckungsrückstellung des Neubestandes bis 30.06.2000 wird mit einem Rechnungszins von 4 % gerechnet. Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und dem Bestand ab 01.01.2007 ein Rechnungszins von 2,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen beträgt der Zillmersatz einheitlich 9 Promille der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 bis 40 Promille der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 25,0 % auf den Altbestand und 75,0 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden Vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich berechnet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 4 %.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen. Andere Verbindlichkeiten wurden mit den geschuldeten Beträgen angesetzt.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. und II. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	748.790,36	5.783,96	0,00
B. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	8.992.606,71	0,00	0,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	54.241.460,85	10.611.243,83	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.578.487,50	6.164.701,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	57.158.665,71	17.480.505,75	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	148.874.563,91	18.078.636,86	0,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	696.967,70	271.881,73	0,00
d) Übrige Ausleihungen	6.830.687,28	40.682,28	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
5. Summe B.II.	303.380.832,95	52.647.651,45	0,00
insgesamt	313.122.230,02	52.653.435,41	0,00

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 1.213.303,02 vorgenommen. Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden nicht vorgenommen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte Geschäftsjahr		Bilanzwerte Vorjahr	
	Stück	EUR	Stück	EUR
Fondsanteile	47.300,31	2.205.125,36	39.770,00	1.571.802,55

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2009 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	584.443,09	10.684,52	54,70
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.039.024,44	21.860,39	47,53
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	581.657,83	14.755,40	39,42
insgesamt	2.205.125,36	47.300,31	

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	76.611,00
Verwaltungskosten	291,48
Gesamt	76.902,48

Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Agio/Disagio Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR	Saldo Geschäftsjahr EUR
0,00	109.095,08	0,00	645.479,24	0,00	645.479,24	0,00
8.938.494,71	0,00	0,00	54.112,00	0,00	54.112,00	0,00
2.864.883,41	1.213.303,02	1.285.203,16	62.059.721,41	0,00	61.742.154,38	–317.567,03
3.451.850,00	0,00	90.187,50	38.381.526,00	0,00	40.372.042,00	1.990.516,00
9.500.000,00	0,00	0,00	65.139.171,46	1.987,00	63.807.208,58	–1.331.962,88
2.500.000,00	0,00	0,00	164.453.200,77	61.824,00	163.378.505,39	–1.074.695,38
159.145,61	0,00	0,00	809.703,82	0,00	809.703,82	0,00
0,00	0,00	0,00	6.871.369,56	12.800,00	6.928.282,58	56.913,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18.475.879,02	1.213.303,02	1.375.390,66	337.714.693,02	76.611,00	337.037.896,75	–676.796,27
27.414.373,73	1.322.398,10	1.375.390,66	338.414.284,26	76.611,00	337.737.487,99	–676.796,27

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt EUR 337.692.194,02. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 337.092.008,75. Daraus ergibt sich ein Saldo von EUR – 600.185,27.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von EUR 3.067.751,29 ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Das gezeichnete Kapital wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält u. a. einen Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG, der zum 31.12.2009 EUR 421.937,60 beträgt.

In Höhe von EUR 306.775,13 besteht die Rücklage aus dem bei der Aktienaussgabe erzielten Aufgeld unverändert fort.

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2009 EUR	Dotierung*) EUR	31.12.2009 EUR
1. andere Gewinnrücklagen	4.880.791,40	625.000,00	5.505.791,46

*) Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres EUR 125.000,00, Einstellung aus dem Jahresüber-

schuss des Geschäftsjahres EUR 500.000,00

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	EUR
Stand 01.01.2009	26.414.939,33
Entnahme für Überschussanteile	1.904.036,01
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	5.142.097,15
sonstige Zuführung	25,00
Stand 31.12.2009	29.653.025,47

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2009 EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.624.590,25	1.588.040,67
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	360.825,00	244.368,16
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe a	11.831.514,86	9.927.183,11
h) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	15.836.095,36	14.655.347,39
Gesamt	29.653.025,47	26.414.939,33

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 4,0 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

C.II. Andere Rückstellungen, Sonstige

	EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	46.075,00
Verwaltungskosten	28.600,00
Urlaubsverpflichtungen	3.688,79
Gesamt	78.363,79

F.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Hier sind verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von EUR 5.173.911,46 (Vorjahr EUR 4.140.419,31) enthalten.

Scheckverbindlichkeiten des Vorjahres in Höhe von EUR 280,83 wurden aus der Bilanzposition F.I.1. Verbindlichkeiten saG gegenüber Versicherungs-

nehmern (Vorjahreswert EUR 4.774.183,22) aufgrund der Herstellung der besseren Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2009 in die Bilanzposition F.III. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahreswert EUR 23.912,18) umgegliedert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Beim Gesamtbetrag in Höhe von EUR 41.709.981,75 handelt es sich um Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung. Davon entfallen EUR 39.956.493,28 auf laufende Beiträge und EUR 1.753.488,47 auf Einmalbeiträge. Vom Gesamtbetrag entfallen lediglich EUR 345.571,69 auf Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

I.7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

Vom Gesamtbetrag der Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 29.631.245,60 (Vorjahr EUR 27.612.280,92) entfallen EUR 890.572,70 (Vorjahr EUR 528.212,13) auf die Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet werden.

I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Der Posten betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mit EUR 5.142.097,15 (Vorjahr EUR 5.157.847,28).

I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier handelt es sich im Wesentlichen um Direktgutschriften von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer in Form des Sofortrabattes bzw. aus der Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile. Die hier enthaltene Direktgutschrift in Höhe von EUR 7.322.066,90 (Vorjahr EUR 6.387.680,10) betrifft die übrigen Aufwendungen.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung beläuft sich auf EUR 973.346,53 (Vorjahr EUR 728.797,71) zugunsten der Rückversicherer.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	181.365,19	192.217,80
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	172.420,29	171.723,78
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.033,04	4.638,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	23.097,87	16.798,69
Aufwendungen insgesamt	381.916,39	385.378,27

Weitere Angaben

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 86 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 9.803,20, der Vorstand erhielt in 2009 Bezüge in Höhe von EUR 185.901,91.

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2009 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllung der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinserwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2010 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Der jeweils ermittelte Wert wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Dies gilt nur, wenn der Betrag der ermittelten Bewertungsreserven positiv ist. Eine Beteiligung an „Stillen Lasten“ erfolgt also nicht.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven zur Hälfte zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird fest-

gestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Die WGV-Lebensversicherung AG hat ihre Kunden bereits in der Vergangenheit durch laufende Gewinnrealisierung an den Bewertungsreserven beteiligt. Aufgrund des Zinsniveaus am Kapitalmarkt zum Bilanztermin und der zeitnahen Ausschüttung der Überschüsse bestanden zum 31.12.2009 keine Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summenerhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schluss-

überschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war.

Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet. Falls nur die Beitragsbefreiung versichert ist, werden die Zinsüber-

schussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung verzinslich angesammelt. Ab der Tarifgeneration 7 werden die Zinsüberschussanteile bei der Beitragsbefreiung generell verzinslich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2010 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2010;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2010 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

a) Zum 01.01.2008 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 8	
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	48,00 % (48,00 %) des fälligen Beitrages 49,00 % (49,00 %) des fälligen Beitrages 51,00 % (51,00 %) des fälligen Beitrages 52,00 % (52,00 %) des fälligen Beitrages 53,00 % (53,00 %) des fälligen Beitrages 42,00 % (42,00 %) des fälligen Beitrages 43,00 % (43,00 %) des fälligen Beitrages 45,00 % (45,00 %) des fälligen Beitrages 46,00 % (46,00 %) des fälligen Beitrages 48,00 % (48,00 %) des fälligen Beitrages 49,00 % (49,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	92,00 % (92,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 96,00 % (96,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 104,00 % (104,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 108,00 % (108,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 113,00 % (113,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 72,00 % (72,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 75,00 % (75,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 82,00 % (82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 85,00 % (85,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 92,00 % (92,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 96,00 % (96,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	51,00 % (51,00 %) des fälligen Beitrages 52,00 % (52,00 %) des fälligen Beitrages 54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages 55,00 % (55,00 %) des fälligen Beitrages 56,00 % (56,00 %) des fälligen Beitrages 45,00 % (45,00 %) des fälligen Beitrages 46,00 % (46,00 %) des fälligen Beitrages 48,00 % (48,00 %) des fälligen Beitrages 49,00 % (49,00 %) des fälligen Beitrages 51,00 % (51,00 %) des fälligen Beitrages 52,00 % (52,00 %) des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	104,00 % (104,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 108,00 % (108,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 117,00 % (117,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 122,00 % (122,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 127,00 % (127,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	82,00 % (82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 85,00 % (85,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 92,00 % (92,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 96,00 % (96,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 104,00 % (104,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 108,00 % (108,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages 33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 5,00 ‰ (5,00 ‰) der Versicherungssumme p.a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	15,00 % (15,00 %) des maßgeblichen Beitrages 11,00 % (11,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 2,00 ‰ (2,00 ‰) der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 7

Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 3,00 ‰ (3,00 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.
---	--

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 7

Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	64,00 % (64,00 %) des fälligen Beitrages 63,00 % (63,00 %) des fälligen Beitrages 62,00 % (62,00 %) des fälligen Beitrages 61,00 % (61,00 %) des fälligen Beitrages 60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages 59,00 % (59,00 %) des fälligen Beitrages 58,00 % (58,00 %) des fälligen Beitrages 57,00 % (57,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren zwischen 16 und 30 Jahren zwischen 31 und 40 Jahren ab 41 Jahren	178,00 % (178,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 170,00 % (170,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 163,00 % (163,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 156,00 % (156,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 144,00 % (144,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 138,00 % (138,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 133,00 % (133,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Derzeit gelten für Raucher die selben Sätze wie für Nichtraucher	

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 7

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	42,00 % (42,00 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

b) Zwischen 01.01.2007 und 31.12.2007 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)**Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 6**

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,00 ‰ (5,00 ‰) der Versicherungssumme p.a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 6

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 % (15,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	11,00 % (11,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰ (2,00 ‰) der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 6

Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰ (3,00 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 6

Nichtraucher	
Sofortrabatt für männliche Versicherte	64,00 % (64,00 %) des fälligen Beitrages
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	63,00 % (63,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	62,00 % (62,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	61,00 % (61,00 %) des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	
weibliche Versicherte	60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	59,00 % (59,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	58,00 % (58,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	57,00 % (57,00 %) des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	
Todesfallbonus für männliche Versicherte	
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 % (178,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 % (170,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 % (163,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 % (156,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 % (144,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 % (138,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 % (133,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher	
Derzeit gelten für Raucher die selben Sätze wie für Nichtraucher	

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 6

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	42,00 % (42,00 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	2,05 % (2,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

c) Zwischen 01.01.2005 und 31.12.2006 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)**Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 5**

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,55 % (1,55 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,00 ‰ (5,00 ‰) der Versicherungssumme p.a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 5

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 % (15,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	11,00 % (11,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,55 % (1,55 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰ (2,00 ‰) der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 5

Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	1,55 % (1,55 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰ (3,00 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 5

Nichtraucher	
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 % (64,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 % (63,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 % (62,00 %) des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 % (61,00 %) des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 % (59,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 % (58,00 %) des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 % (57,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 % (178,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 % (170,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 % (163,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 % (156,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 % (144,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 % (138,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 % (133,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Raucher
Derzeit gelten für Raucher
die selben Sätze wie für Nichtraucher

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofort-rabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden rele-vanten Sätze je Person ermittelt.

d) Zwischen 01.01.2004 und 31.12.2004 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 4	
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages 33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 1,55 % (1,55 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 5,00 ‰ (5,00 ‰) der Versicherungssumme p.a.
Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4	
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttobeitrages 1,55 % (1,55 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 3,00 ‰ (3,00 ‰) der garantierten Kapitalabfindung p.a.
Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4	
Risikoüberschussanteil Zusatzüberschussanteil und	0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Beitrages 1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 0,25 % (0,25 %) des maßgeblichen Fondsguthabens
Risikoversicherungen der Tarifgeneration 4	
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte weibliche Versicherte	60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages 54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte weibliche Versicherte	150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 117,00 % (117,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte weibliche Versicherte	60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages 54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte weibliche Versicherte	150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 117,00 % (117,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 4 Berufsgruppen A, B, C und D	
Sofortrabatt Schlussüberschussanteil Zinsüberschussanteil	35,00 % (35,00 %) des fälligen Beitrages 0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge 1,55 % (1,55 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofort-rabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden rele-vanten Sätze je Person ermittelt.

e) Zwischen 01.07.2002 und 31.12.2003 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 3	
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte weibliche Versicherte	60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages 54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte weibliche Versicherte	150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 117,00 % (117,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte weibliche Versicherte	60,00 % (60,00 %) des fälligen Beitrages 54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte weibliche Versicherte	150,00 % (150,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 117,00 % (117,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) der Tarifgeneration 3 Berufsgruppen A, B, C und D	
Sofortrabatt Schlussüberschussanteil Zinsüberschussanteil	35,00 % (35,00 %) des fälligen Beitrages 0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge 1,05 % (1,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein Misch-

satz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

f) Zwischen 01.07.2000 und 30.06.2002 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 2	
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages 33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 1,05 % (1,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 5,00 % (5,00 %) der Versicherungssumme p.a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2	
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttobeitrages 1,05 % (1,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 3,00 % (3,00 %) der garantierten Kapitalabfindung p.a.

Fondsgebundene Lebensversicherungen der Tarifgeneration 2	
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte Zusatzüberschussanteil und	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages 33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko 1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 0,25 % (0,25 %) des maßgeblichen Fondsguthabens

Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2	
Risikoüberschussanteil Zusatzüberschussanteil und	0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Beitrages 1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 0,25 % (0,25 %) des maßgeblichen Fondsguthabens

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 2	
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des fälligen Beitrages 33,00 % (33,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte weibliche Versicherte	82,00 % (82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 49,00 % (49,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des fälligen Beitrages 33,00 % (33,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte weibliche Versicherte	82,00 % (82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 49,00 % (49,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 2	
Sofortrabatt Schlussüberschussanteil Zinsüberschussanteil	30,00 % (30,00 %) des fälligen Beitrages 0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge 1,05 % (1,05 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/ Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein Misch-

satz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

g) Zwischen 01.01.1995 und 30.06.2000 eingeführte Tarife (Rechnungszins 4,00 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 1	
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des maßgeblichen Beitrages 33,00 % (33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 0,30 % (0,30 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Versicherungssumme p.a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1	
Zusatzüberschussanteil Zinsüberschussanteil Schlussüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages 0,30 % (0,30 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung 2,00 ‰ (2,00 ‰) der garantierten Kapitalabfindung p.a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 1	
Sofortrabatt männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % (45,00 %) des fälligen Beitrages 33,00 % (33,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus männliche Versicherte weibliche Versicherte	82,00 % (82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme 49,00 % (49,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 1	
Sofortrabatt Schlussüberschussanteil Zinsüberschussanteil	30,00 % (30,00 %) des fälligen Beitrages 0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge 0,30 % (0,30 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein Misch-

satz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Personen ermittelt.

h) Vor 1995 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,50 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 0	
Grundüberschussanteil	3,32 ‰ (3,32 ‰) der Versicherungssumme
Zinsüberschussanteil	0,80 ‰ (0,80 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰ (2,00 ‰) der Versicherungssumme p.a.
Risikoversicherungen der Tarifgeneration 0	
Sofortrabatt	48,00 ‰ (48,00 ‰) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus	92,00 ‰ (92,00 ‰) der beitragsfreien Versicherungssumme
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 0	
Sofortrabatt	20,00 ‰ (20,00 ‰) des fälligen Beitrages
Schlusszahlung	20,00 ‰ (20,00 ‰) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,80 ‰ (0,80 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

i) Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung

Ansammlungszins	4,30 ‰ (4,30 ‰) des vorhandenen Guthabens
-----------------	---

j) Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2010 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2010 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden Zinsüberschüsse in Höhe von 4,0 % minus Rechnungszins des maßgeblichen Guthabens der Versicherungsnehmer als Direktgutschrift gewährt, jedoch nicht mehr als die deklarierten Zinsüberschussanteile.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden der Sofortrabatt und der Todesfallbonus in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

k) Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2010 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2010 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,05 % der maßgeblichen Deckungsrückstellung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Die WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 5 TEUR, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 297 TEUR.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsver-

pflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.677 TEUR.

Aus Immobilien-Spezialfonds bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5,8 Mio. EUR.

Stuttgart, 28. April 2010

WGV-Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haug	Walter	Dr. Brachmann	Schweizer
------	--------	---------------	-----------

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG (vormals WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG), Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-

tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG (vormals WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG), Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 03. Mai 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2009 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 03. Mai 2010 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 14. Juni 2010 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 14. Juni 2010 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte

versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, 14. Juni 2010

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender